

Der erste Vorstoß der Nazi-Reaktion

Die Abwehr der Kapp-Putschisten in blutigen Barrikadenkämpfen in Halle und seiner Umgebung im Jahre 1920

Schon immer haben Märztage der Weltgeschichte große Entscheidungen gebracht. Die Ideen des März sahen Cäsar durch Mordhand fallen, das „tolle Jahr“ 1848 erbrachte im März den Versuch einer Revolutionierung des politischen und geistigen Lebens und inhaushaltsschwere Märztage waren es, die im Jahre 1920 die stürmischen Ereignisse des Kapp-Putsches brachten.

März 1946! Wir erinnern uns jener Tage, da der ostpreussische Generalalltagsdirektor Kapp mit seinem General Lüttwitz deutsche Arbeiter mordete und die Reaktion mit Panzerwagen und Maschinengewehren gegen die werktätige Klasse kämpfte. Daß wir aus den Ereignissen vor 26 Jahren eine Lehre gezogen haben, beweisen uns gerade die Märztage des Jahres 1946. Die deutsche Arbeiterschaft drängt zur Einigkeit, um politischen Abenteuerern vom Schlage der Kapp-Lüttwitz, die auch heute schon wieder auf der Lauer liegen, für alle Zeiten die geschlossene Kraft der werktätigen Massen entgegenzustellen.

Die Ereignisse, die am 13. März 1920 mit dem Ziele des gewaltsamen Sturzes der verfassungsmäßigen Reichsregierung begannen, spielten sich in dramatischer Folge ab. Gegenrevolutionäre Truppen hatten in der Frühe Berlin besetzt, die Reichsregierung für abgesetzt erklärt, die Nationalversammlung aufgelöst, Kapp und Lüttwitz etablierten sich als Reichskanzler bzw. Militärbefehlshaber. Die Reichsregierung sah sich gezwungen, Berlin zu verlassen und sich unter den Schutz des berüchtigten Freikorpsführers Mäcker nach Dresden zu begeben, der kurz zuvor mit seinen meist aus Baltikumern und anderen Abenteuerern zusammengesetzten Landsknechtformationen die mitteleuropäische Arbeiterschaft niederknöpft hatte. Leipzig, Halle, Braunschweig waren die

Meilensteine des Kampfes der militäristischen Reaktion gegen die Verteidiger der eben erlangten Freiheit. Gar zu bald entpuppte sich dieser angebliche „verfassungstreue“ General in seiner wahren Gestalt. Die Reichsregierung mußte schleunigst ihren Sitz nach Stuttgart verlegen.

Das war die Situation, in der wir uns am Morgen des 13. März 1920 befanden. In Gemeinschaft mit der verfassungsmäßigen Regierung riefen noch am gleichen Tage die Arbeiterparteien zum Generalstreik auf. Darauf folgten für die junge Republik aufregende Tage und Wochen, die ganz im Zeichen der konter-

revolutionären Ereignisse standen. Im Ruhrgebiet griff die Arbeiterschaft zur Selbsthilfe und stellte sich bewaffnet dem berüchtigten General Walter gegenüber, der dort mit drakonischer Strenge für die — von den Kapp-Putschisten erst gerüste — „Ruhe und Ordnung“ sorgte. In Mecklenburg tobten sich die Herzbuben der Brigade Lettow-Vorbeck nach Herzenslust aus. Wie die Ruhrkämpfe, so griffen auch die hallischen Arbeiter, verstärkt militärisch besetzt und über zugerichtet. Noch am selben Abend verkündeten Offiziere unter Trommelmelange den verschärften Belagerungszustand.

Am Mittwoch dem 17. März, der Zusammenbruch des Berliner Putsches offenkundig wurde, entließ man die „Volksblatt“-Redakteure aus der Haft und gestattete das Wiedererscheinen der Zeitung. In ihrer maßlosen Wut über den Zusammenbruch des Putsches schossen die Landsknechte gegen Abend blindwütig, sogar mit Maschinengewehren, in die dichtgedrängte, wehrlose Menschenmenge.

Die ersten Toten und zahlreiche Verwundete waren zu beklagen. Nachdem sich das Militär am Freitag von den Straßen zurückgezogen hatte, rückte es unvermutet wieder

an, sperrte die Hauptstraßen ab und begann erneut eine tolle Schießerei, so daß die Zahl der Toten auf 20, die der Verwundeten auf 140 anstieg. In Ammendorf kam es zu regelrechten Gefechten zwischen Militär und bewaffneten Arbeitern. Die Arbeiter von Mansfeld griffen ebenfalls in den Kampf ein und zogen in Richtung Halle. Bei einem Zusammenstoß in Eisleben wurde der berüchtigte aller Scharfmacher Mitteldeutschlands, der Bergrat Vogelsang erschossen. In weitem Bogen, von Ammendorf, Passendorf, Nienleben, Trotha bis Seeben bildete sich eine geschlossene Front gegen das aufrührerische Militär. Bei den schweren, erbittert geführten Barrikadenkämpfen in einzelnen Stadtteilen Hallens setzte das Militär Artillerie und Minenwerfer ein.

Die Arbeiterschaft marschiert auf

Gleich nach Bekanntwerden der alarmierenden Ereignisse in Berlin fand im Garnisonkommando zu Halle eine Pressekonferenz statt. Kurz danach sah man trotz des Aufrufs des Garnisonältesten, „Ruhe und Ordnung“ zu bewahren, ganze Trupps von reaktionären Studenten und ehemaligen Offizieren zur Reiskaserne ziehen, die sich einzuleiden und bewaffnen ließen. Am folgenden Sonntag zogen diese „Retter des Vaterlandes“ durch die Straßen der Stadt und machten sich durch herausforderndes Auftreten geltend.

Inzwischen war der Generalstreik zur Abwehr der Militärdiktatur ausgerufen worden. In allen Betrieben ruhte die Arbeit. Der „Volkspark“ wurde militärisch besetzt. Das Aushängen einer Entschließung, in der namens der gesamten hallischen Bevölkerung gegen das Gewaltregime protestiert wurde, wurde verboten. Zahlreiche Arbeiterführer wurden verhaftet. Obwohl das Weitererscheinen der Presse von dem monarchistischen Garnisonkommandanten sofort verboten wurde, erschien ungeachtet dessen das „Volksblatt“ mit einem

flammanden Aufruf gegen die Militärdiktatur und der Aufforderung zur energischen Abwehr. Die Folge war, daß am anderen Tage die „Volksblatt“-Redakteure Bock, Hennig, Kasparek und Scholem verhaftet und ins Militärgefängnis gebracht wurden. Das Gewerkschaftshaus und die Redaktionsräume wurden militärisch besetzt und über zugerichtet. Noch am selben Abend verkündeten Offiziere unter Trommelmelange den verschärften Belagerungszustand.

Am Mittwoch dem 17. März, der Zusammenbruch des Berliner Putsches offenkundig wurde, entließ man die „Volksblatt“-Redakteure aus der Haft und gestattete das Wiedererscheinen der Zeitung. In ihrer maßlosen Wut über den Zusammenbruch des Putsches schossen die Landsknechte gegen Abend blindwütig, sogar mit Maschinengewehren, in die dichtgedrängte, wehrlose Menschenmenge.

Die ersten Toten und zahlreiche Verwundete waren zu beklagen. Nachdem sich das Militär am Freitag von den Straßen zurückgezogen hatte, rückte es unvermutet wieder

Durch Vermittlung einer von der Reichsregierung inzwischen eingesetzten Militärkommission, bestehend aus Vertretern der verfassungstreuen Parteien, wurde in der Nacht vom 19. zum 20. März ein Waffenstillstand geschlossen, der aber schon am anderen Tage vom Garnisonkommando gebrochen wurde. Das Militär raste mit Panzerautos in der Stadt umher und setzte erneut Artillerie und schwere Minenwerfer ein. Am Sonntag, dem 21. März, tobte der Kampf mit größter Heftigkeit. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag bei Trotha, am Galgenberg, am Flurplatz und in der Mansfelder Straße. Da die Arbeiter nur über Gewehr und über wenig Munition verfügten, konnte das Militär unter Zuhilfenahme von Panzerautos einen leichten Sieg erzwingen.

Halle war in diesen Tagen ohne Wasser und Licht, da das Elektrizitätswerk, ein Wasserkraftwerk von Minor, Artillerietreffern beschädigt waren. Am Sonntag und am Montag gingen die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit weiter. Erst am Montagmorgens wurden durch langwierige Verhandlungen im Oberbergamt neue Vereinbarungen zwischen den kämpfenden Parteien geschlossen. Die Halle umschließenden Arbeiter sollten in der folgenden Nacht abrücken, ohne daß das Garnisonkommando etwas gegen sie unternehmen würde. Zum zweitenmal brach das Garnisonkommando die geschlossenen Vereinbarungen. Eine tolle Treibjagd auf die abziehenden Arbeiter setzte ein. Erst am Mittwoch, dem 24. März, war es möglich, wieder Versammlungen abzuhalten, auf denen beschlossen wurde, den Streik fortzusetzen, der dann erst nach eifrigster Dauer beendet wurde.

Nach Eintritt der Ruhe wurde eine mit 11.000 Litern der bei den Kämpfen getöteten hallischen Einwohner veröffentlicht. Sie enthielt 96 Namen. Die Zahl der Verwundeten wurde auf 500 geschätzt, von denen noch manche ihrer Verletzungen erlagen, so daß über 100 Tote bei den Kämpfen um Halle zu beklagen waren.

Am Sonntag, dem 28. März, wurden die Opfer des Kapp-Putsches in Ammendorf bestattet. Der Montag war dem Gedächtnis der März-Gefallenen von Halle gewidmet. Nach dem damaligen Polizeibericht sind es rund 30.000 Menschen gewesen, die ihren gemordeten Brüdern das letzte Geleit gaben, während sich zur Beerdigung der bei den Kämpfen gefallenen Soldaten kaum 500 Personen eingefunden hatten. Die Gedächtnisrede hielt am reich mit Blumen und roten Schleifen geschmückten Messinggrab auf dem Getraudenfriedhof der damalige Parteisekretär Julius Hildebrandt. Letzte Grüße und herzliche Worte des Dankes widmeten die Toten im Namen des Vorstandes der USPD Genosse Kasparek und Genosse Winkler für 35.000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter. Zahlreiche Deputationen aus dem Reich und aus dem Bezirk waren Zeuge dieser erhebenden Kundgebung auf dem Getraudenfriedhof.

Die Helden vom Militär hatten sich nach diesen Ereignissen sehr schnell umgestellt. Sie versicherten — zum soundsowjeten Male — die Loyalität der Garnison. Der bewußt begangene Verfassungsverstoß war vergessen. Die Opfer dieses sinnlosen Mordens aber hatten nicht die Mühe, die in Unkenntnis zu Verfassung stehenden Arbeiter zu tragen, die mit ihrem Blut die Treue besiegelten.

Die Märztage des Jahres 1920 sollen allen zu denken geben. Wir leben erneut in einer Zeit, da die Reaktion ihr Haupt erhebt und glaubt, die Arbeiterschaft noch einmal bezwingen zu können und in Unkenntnis zu halten. Doch ein drittes Mal wird es den Kesseln der Reaktion, die Partikularismus, Föderalismus und Separatismus auf ihr Panier geschrieben haben, nicht gelingen, ihre Ziele zu verwirklichen.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wird ihnen eine sehr deutliche Antwort geben.

„Freie Fahrt nach dem Osten“

Feierliche Einweihung der Herrenkrug-Eisenbahnbrücke über die Elbe bei Magdeburg

Unter außerordentlich starker Beteiligung der Behörden der sowjetischen Besatzungszone wurde am Dienstag, dem 12. März 1946, die Herrenkrug-Eisenbahnbrücke über die Elbe bei Magdeburg feierlich wieder in Betrieb genommen. Die Feier stand unter der Parole „Wieder freie Fahrt nach dem Osten“. Das größte Verkehrshindernis vom Westen nach dem Osten ist beseitigt worden.

Die Vollendung dieses Brückenbaues ist eine technische Spitzenleistung gewesen. Von der Zentralverwaltung in Berlin war Dr. Fitzner herbeigeeilt. Im Mittelpunkt der ganzen feierlichen Eröffnung aber standen die Arbeiter, die den Bau durchgeführt haben.

Um 11.00 Uhr setzte sich der Zug mit den geladenen Gästen und den Arbeitern in Bewegung. Auf das Signal „Freie Fahrt“ wurde das große Sperrband vor der Brücke von der großen Lokomotive zerrissen. Der Zug rollte vom Westen nach Osten über die Elbe nach Biederitz.

Der erste Eisenbahnzug, der seit Jahrelang in Biederitz angekommen ist, wurde von einer hundertköpfigen Menge begeistert in Empfang genommen. Biederitz hatte sich festlich vorbereitet und die roten Fahnen gehißt. Die Bevölkerung säumte die Straßen ein. Die Schulkinder mit ihren Lehrern standen zum Empfang bereit. In dem mit Tannengrün und Fahnen geschmückten Karl-Liebknecht-Saal begann der zweite Teil der Feierlichkeiten, in deren Mittelpunkt wiederum Arbeiter und Ingenieure, die Erbauer der Brücke, standen.

An der Westseite der neuerrichteten Eisenbahnbrücke spielte ein großes weißes Band den Verkehr. Eine schwere Lokomotive harrte, wie in innerer Erregung zischend und prustend, der Abfahrt. Einige Hammerschläge drohten noch von der Mitte der Brücke her. Arbeitskommandos trafen letzte Vorbereitungen und Sicherungen.

Die Lokomotive war reich mit Tannengrün geschmückt. Tannengrün überall, auf den Treppen zum Bahndamm, Tannengrün umkränzte auch das wuchtige, aus riesigen Steingewandern hergerichtete Podium für die Redner.

Ein Triebwagen brachte neue Ehren Gäste. Ein langer Eisenbahnzug, ebenfalls bekränzt, folgte. An der Stirnseite fuhr die Forderung: „Bahn frei für die ersten Schritte der Forderung: Die Arbeiter der Kapelle der Magdeburger Polizei ihre Weisen. Immer mehr Menschen strömten herbei, um den Festakt mit zu erleben.“ Ueber

den versammelten Arbeitern, an der Wand eines großen Speichers, sah man den kernigen Spruch:

„Sozialismus der Tat“

Durch Fertigstellung der Brücke ist nun geschlossen die Lücke, es vereint sich der Osten mit dem Westen, das empfindet das deutsche Volk am besten.

Belegschaft der Firma Ph. Holzmann

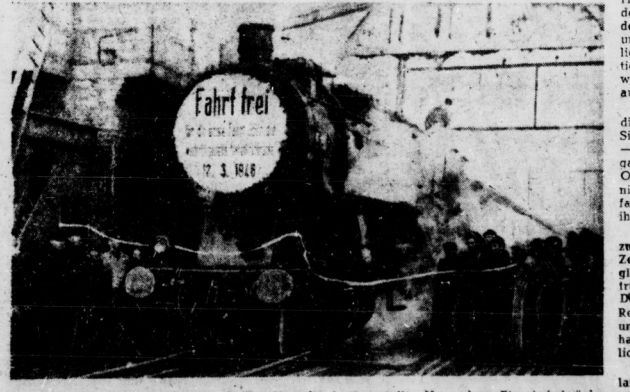
Während der Musik der Polizei durch seine Darbietungen die festliche Stimmung erhöhte, trat auf der Ostseite der Brücke der Sonderzug mit den Vertretern der Berliner Zentralverwaltung und der militäristischen Behörden ein. Die Gäste passierten die Brücke zu Fuß.

Nach der Begrüßung nahm der Bauleiter Roth das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er den Fleiß und die Treue der ihm unterstellten Arbeiter schilderte. Darauf übergab er dem Präsidenten Nabitz die Brücke. Präsident Nabitz gab einen kurzen Rückblick auf die Schaffenskraft der Erbauer dieser Brücke. Ein

Triumph der Technik hat sich hier vollzogen, einer Technik, die alles überwinden hat. Vor allem gebührt unser Dank der Arbeiterschaft, die unter schweren Mühen, den Unbilden schlechtester Witterung ausgesetzt und auf freischwebenden Gerüsten über dem Wasser mehr als ihre Pflicht erfüllt hat. Dieser Arbeiterschaft ein dreifaches Hoch.

Die Größe des Naivarbrechens, das in der Sprengung dieser Eisenbahnbrücke zum Ausdruck kam, hat der 2. Bürgermeister von Magdeburg, Walter Kuhnert, treffend geschildert. Danach erfolgte die Sprengung am 17. April 1945, zu einer Zeit, als die Amerikaner schon vor der Stadt standen und die Russen im Anmarsch waren, der Krieg also schon entschieden gewesen ist. Da haben diese gewissenlosen faschistischen Burschen den Befehl zur Sprengung sämtlicher Magdeburger Brücken. Die zerstörte und jetzt wieder aufgebaute Brücke ist 1700 Meter lang.

Die Sprengung selbst ist so raffiniert ausgeführt worden, daß die Wiedererrichtung fast einem Neubau gleichzusetzen ist.



Der erste Zug rollt von West nach Ost über die fertiggestellte Herrenkrug-Eisenbahnbrücke

Im Gedenken Marthas Brautzsch' An die Bezirksleitung der KPD

Liebe Genossen! Die Nachricht von dem plötzlichen Tod unserer Genossin Martha Brautzsch hat mich nicht nur durch ihre Plötzlichkeit tief erschüttert, sondern auch durch die Tatsache, daß es um ein warmherziges, treuer Mensch unserer Bewegung aus dem Leben gegangen ist.

In den Monaten, in denen ich Gelegenheit hatte, den rastlosen Arbeiter und die selbstlose Hingabe an unsere Ideen Martha Brautzsch immer wieder zu bewundern, war es mir zum Bewußtsein gekommen, daß wir in ihr nach dem Zusammenstoß unserer beiden Parteien eine starke Kraft gefunden hätten, die unter Hintansetzung ihrer persönlichen Belange in die gestellten Aufgaben voll eingehen würde. Nun ist Martha Brautzsch nicht mehr. Und wenn wir auch mit Recht den Standpunkt vertreten, daß jeder Mensch zu ersetzen ist, weil er ersetzt werden muß, so sind wir uns doch darüber klar, daß in diesem Falle eine Lücke gerissen ist, die uns wieder auszufüllen sehr schwer fallen wird.

Ich versichere Euch, daß wir, Genossin und Genossen der Sozialdemokratischen Partei, aus innerstem Herzen mit Euch den schweren Verlust fühlen, den ihr durch das plötzliche Ableben erlitten habt, und wir bedauern es auf das Höchste, daß Martha Brautzsch die Vereinigung unserer beiden Parteien, für die sie aus erlichem Herzen lebte und wirkte, nicht mehr erleben kann.

Ich bitte Euch, den Angehörigen der Verstorbenen unsere herzliche Teilnahme an ihrem Verlust zu übermitteln.

Bezirksleitung SPD, Halle-Merseburg
Bruno Böttge.

Eine ideale Parteisekretärin

Werte Genossen! Tief erschüttert hat mich neben die Mitteilung des Genossen Siewert, daß die Genossin Martha Brautzsch, Eure unvergleichliche Frauensekretärin, den Tod gefunden hat. Für Euch und für die Arbeiterbewegung ist der Tod dieser tatkräftigen Frau ein schwerer Verlust. Jeder, der nur einmal mit Martha Brautzsch zusammenkam und sie arbeiten sah, bewunderte sie, weil sie bei ihr Klarheit des Blickes mit Temperament und Entschlossenheit so einzigartig verbunden. Sie war so wahrhaftig, daß sie zu ersetzen, Sie besaß alle Eigenschaften, die eine ideale Parteisekretärin haben soll, unermüdete Arbeitskraft und Arbeitsfreude, sachlichen Verstand und ein verständliches, mitteilfähiges Herz.

Noch läßt sich die Größe des Verlustes, den der Tod der Genossin Brautzsch für Euch bedeutet, nicht richtig erfassen. Es war, wie ein Bedürfnis, Euch sofort nach Empfang der verhängnisvollen Nachricht im Namen der Sozialdemokratischen Partei das tiefste Beileid auszusprechen. Die Genossin Brautzsch hat die Vereinigung unserer beiden Parteien nicht mehr erleben dürfen, aber in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wird sie immer als ein Vorbild für alle genannt werden, die im Dienste der Arbeiterschaft tätig sind.

Mit sozialistischem Gruß Ernst Thape.

Die Genossenschaftlerin

Die Nachricht von dem Tode unserer Genossin Martha Brautzsch hat uns alle auf tiefste erschüttert. Sie war die Triebkraft in der noch so jungen Frauenbewegung in der Provinz Sachsen, und ihre Zusammenarbeit mit uns, der Genossenschaft, einzigartig. Sie wies den Frauen den richtigen Weg und hatte schon lange erkannt, daß vor allen Dingen die Frau in der Genossenschaft verankert sein muß. Sie war eine unermüdete Kämpferin. Wenn sich heute der Genossenschaftler bei den Frauen Bahn bricht, so ist es mit dem Verdienst unserer Verstorbenen. Ist es Martha Brautzsch auch nicht vergangen gewesen, den weiteren Aufbau unserer Genossenschaftsbewegung mitzuleben, so wird für uns aber ihr bisheriges Schaffen für die weitere Zukunft richtunggebend sein.

Konsumenten-Gesellschaft Halle-Saalkreis

Ansatzpunkt zum unermüdeten Kampf

Tief getroffen sind wir von der Nachricht, daß unsere liebe Martha Brautzsch auf einer Dienstreise den Tod gefunden hat. Sie kannte, so wie wir sie aus ihrer Arbeit kannten, kann begreifen, welchen unersetzlichen Verlust der antifaschistische Frauenausschuß erlitten hat. Sie war eine unermüdete Arbeiterin gegen den Faschismus und kämpfte besonders für die Gleichberechtigung der Frau, für Freiheit und Frieden. Vielen von uns war sie und wird sie immer ein Vorbild bleiben. Nachdem sie durch die Kerker der Gestapo und SS gegangen ist, hat sie nach dem Zusammenbruch vom ersten Tage an unermüdetlich für den Neuaufbau unter gleichberechtigter Einschaltung der Frauen gekämpft, und in dieser Arbeit ist sie durch Verbrechenhand gefallen.

Antifaschistischer Frauenausschuß Halle/S. I. A.: Aenne Zühlke

Hilfe für den kleinen Sparer

Befehl des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung — des Oberbefehlshabers der Gruppe der sowjetischen Besatzungsgruppen in Deutschland

9. März 1946 Nr. 74 Berlin

Infolge des durch die verbrecherische Politik der Hitlerregierung hervorgerufenen Bankrotts der alten deutschen Banken und Sparkassen verfügen diese über keine Mittel, so daß die Auszahlung der alten Einlagen unmöglich ist.

Unter der Berücksichtigung der Tatsache jedoch, daß durch den Bankrott der Banken und Sparkassen die Interessen kleiner Konteninhaber ernsthaft gefährdet haben, und da ich es für notwendig halte, ihnen materielle Hilfe zu erweisen,

BEFEHLE ICH:

1. An Konteninhaber, die in den geschlossenen Banken und Sparkassen Resiguthaben bis zu 3000 Mark hatten, bis 300 Mark, aber nicht über das tatsächliche Resiguthaben hinaus, freizugeben.

An Arbeitsunfähige, die Resiguthaben in den geschlossenen Banken hatten, wird, wenn ihnen andere Mittel für den Lebensunterhalt fehlen, bis 400 Mark, aber nicht über das tatsächliche Resiguthaben hinaus, freigegeben, auch in den Fällen, wenn ihre Einlagen 3000 Mark übersteigen.

2. Die Freigabe der im Punkt 1 erwähnten Summen hat durch die neueröffneten Provinz-, Stadt- und Bezirksbanken sowie Sparkassen zu erfolgen.

Die auszahlenden Summen schreiben die Banken und Sparkassen neuen Konten gut auf Grund der vorgelegten Einlagebücher, die von den deutschen geschlossenen Banken sowie von den Stadt-, Bezirks-, Gemeinde- und Postsparkassen auf dem gegenwärtig der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands angehörenden Territorium ausgegeben wurden.

3. Die Auszahlung der für die Freigabe genehmigten Summen erfolgt mit je 100 Mark monatlich.

An besonders bedürftige Konteninhaber kann bei Vorlage einer Bescheinigung der Abteilung für Sozialversorgung die gesamte für die Freigabe genehmigte Summe einmalig ausgezahlt werden.

4. Auszahlungen aus Einlagen, die Kriegsverbrechern und aktiven Mitgliedern der faschistischen Partei gehörten, unabhängig von der Höhe der Einlagen, erfolgen nicht.

5. Die Auszahlung aus Einlagen bei den Kredit-Genossenschaften sowie Gewerbe- und Handelsbanken in dem durch diesen Befehl festgesetzten Umfang erfolgt nach Beschluß der allgemeinen Versammlungen der Mitglieder der Genossenschaften (Banken) unter Berücksichtigung der vorhandenen realen Zahlungsmöglichkeiten.

6. Der Chef der Finanzverwaltung der Sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland, Malein, hat eine Instruktion über das Verfahren der Freigabe von Unterstützungen an kleine Konteninhaber zu bestätigen.

Der Oberste Chef der Sowjetischen Militärverwaltung — Der Oberste Befehlshaber der Gruppe der Sowjetischen Besatzungsgruppen in Deutschland

Marschall der Sowjetunion G. S. Chukow.

Der Chef des Stabes der Sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland

Generalleutnant M. D. Wain.

Görings Rolle in der Röh-Revolution

Der Nürnberger Prozeß

Nürnberg (SNB). Der nächste von der Verteidigung Görings geleitete Zeuge ist der Sohn des früheren Generalfeldmarschalls von Brautzsch, der als erster militärischer Adjutant beim Stab der Luftwaffe tätig war. Nach seiner Darstellung war es Hitler allein, der den Standpunkt vertrat, der Lynchjustiz gegen abgeschossene Flieger der alliierten Luftstreitkräfte freien Lauf zu lassen. Nichtsdestoweniger muß der Zeuge zugeben, daß er selbst an der Fassung des Begriffes „Terrorflieger“ im Auftrag Görings mitgearbeitet hat.

Im Kreuzverhör leit Jackson dem Zeugen ein Dokument vor, aus dem hervorgeht, daß der Zeuge selbst am 19. März 1941 die Akten über den „Fall Barbarossa“ eingesehen hat. Der Zeuge behauptet, daß ihm dieses Dokument vollkommen unbekannt sei, obwohl er nicht abstreiten kann, daß er es selbst Göring übergeben hat. Desgleichen leugnet er, an einer Besprechung mit Kaltenbrunner teilgenommen zu haben, in welcher Maßnahmen gegen die „Terrorflieger“ besprochen wurden.

Jackson: Was wußten Sie über den Judenfeldzug?

Zeuge: Ich bin nicht unterrichtet gewesen.

Jackson: Wollten Sie, daß das Gericht glaubt, daß Sie keine Ahnung von den Judenverfolgungen in Deutschland hatten?

Zeuge: Nein. Ich wußte, daß sie in die Ghettos kommen.

Als nächster Zeuge der Verteidigung wird der ehemalige Staatssekretär Paul Koerner dem Gericht vorgeführt. Koerner erzählt, daß er zu den engsten Mitarbeitern Görings gehörte, daß er seit 1926 mit ihm bekannt war, seit 1931 als sein Sekretär arbeitete und im April 1933 in den Staatsdienst übernommen wurde. Ueber die Rolle der Gestapo befragt, erklärt er, daß die Gestapo in den ersten Monaten nach der Machtübernahme geschaffen wurde mit dem Zweck, „Staatsfeinde“ zu überwachen. Die Konzentrationslager wurden, wie er sagt, zur Aufnahme von Staatsfeinden eingerichtet. Der Zweck war eine „Sicherheitsverwahrung“ und „Umschulung“. Der Zeuge erzählt dann, daß im Jahre 1933 sogenannte „wilde KZ-Lager“ entstanden sind, so z. B. in Breslau und Stettin.

Ueber die Rolle Görings in der sogenannten Röh-Revolution befragt, sagt der Zeuge, daß Göring angeblich bei Hitler um eine Einstellung dieser „Aktion“ gebeten haben soll. Ebenso soll Göring auch von dem Judenprogramm im November 1938 nichts gewußt haben.

Als Leiter der Geschäftsstelle des Vierjahresplans gesteht der Zeuge, daß dieser Vierjahresplan selbstverständlich dem Wiederaufbau der Wehrmacht diene.

USA und England zu der Spanienfrage

Sie verweigern ihre Verhandlung vor dem Sicherheitsrat

Paris (SNB). Einer Rundfunkmeldung zufolge gab das französische Außenministerium in einem Kommuniqué bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Vorschlag Frankreichs ablehnt, die Spanienfrage vor den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zu bringen. Auch die britische Regierung hat sich dem französischen Vorschlag gegenüber ablehnend verhalten. Die Sowjetregierung hat dem französischen Vorschlag zugestimmt. Der Antrag eines einzigen Ratsmitgliedes genügt, die Verhandlung zu verhindern.

Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund

rufft alle werktätigen Männer und Frauen, Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen in seine Reihen.

Alliierte Kontrollbehörde — Kontrollrat

Ueber die Ehe

III. Erhebung der Aufhebungs-klage

Paragraf 35 Klagefrist

1. Die Aufhebungsklage kann nur binnen eines Jahres erhoben werden.

2. Die Frist beginnt in den Fällen des Paragrafen 30 mit dem Zeitpunkt, in welchem die Ehegatten die Bestätigung der Ehe dem gesetzlichen Vertreter bekannt wird, oder der Ehegatte die unbeschränkte Geschäftsfähigkeit erlangt in den Fällen des Paragrafen 31 bis 33 mit dem Zeitpunkt, in welchem die Ehegatten die Irren- oder die Täuschung entdeckt; in dem Falle des Paragrafen 34 mit dem Zeitpunkt, in welchem die Zwangslage aufhört.

3. Der Lauf der Frist ist gehemmt, solange der klageberechtigten Ehegatte innerhalb der letzten sechs Monate der Klagefrist durch einen unabweisbaren Zufall an der Erhebung der Aufhebungsklage gehindert ist.

4. Hat ein klagberechtigter Ehegatte, der geschäftsunfähig ist, keinen gesetzlichen Vertreter, so endet die Klagefrist nicht vor dem Ablauf von sechs Monaten nach dem Zeitpunkt, von dem an der Ehegatte die Aufhebungsklage selbstständig erheben kann oder in dem der Mangel der Vertretung aufhört.

Paragraf 36

Versäumung der Klagefrist durch den gesetzlichen Vertreter

Hat der gesetzliche Vertreter eines geschäftsunfähigen Ehegatten die Aufhebungsklage nicht rechtzeitig erhoben, so kann der Ehegatte selbst innerhalb von sechs Monaten seit dem Wegfall der Geschäftsunfähigkeit die Aufhebungsklage erheben.

IV. Folgen der Aufhebung

Paragraf 37

1. Die Folgen der Aufhebung einer Ehe bestimmen sich nach den Vorschriften über die Folgen der Scheidung.

2. In den Fällen des Paragrafen 30 bis 32 ist der Ehegatte als schuldig anzusehen, der die Aufhebungsbeklagung der Ehegatten die Ehe kannte; in den Fällen des Paragrafen 33 und 34 der Ehegatte, von dem oder mit

Russischer Sprachunterricht

Kursus zur Ausbildung von Lehrern

Die Provinzialverwaltung veranstaltet einen achtsmonatigen Kursus zur Vorbereitung von Lehrern der russischen Sprache an Volksschulen. In den Kursus werden Personen aufgenommen, die eine entsprechende Vorbildung haben und wenigstens elementare Kenntnisse der russischen Sprache besitzen. Ohne Vorkenntnisse können sich Studenten bewerben, die wegen der eingeschränkten Freizahl nicht zum Studium zugelassen werden konnten. Die Hörer bekommen die Lebensmittellieferungen der Stadtarbeiter. Bedürftige werden durch ein Stipendium von 150 RM im Monat sichergestellt.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf sind bis zum 15. März 1946 einzureichen an die Provinzialverwaltung Halle (S.), Willy-Lohmann-Straße 7, Zimmer 266 b.

Churchills unglückselige Rede

London (SNB). Wie Reuter meldet, erklärte Premierminister Attlee, der im Unterhaus über Churchills Rede befragt wurde, in seiner Antwort: „Churchill hat es sehr klar gesagt, daß er nur für seine Person spreche. Natürlich hätte die Regierung vorher keine Kenntnis von dem Inhalt der Rede. Der britische Botschafter wurde nicht dazu aufgefordert, den Inhalt der Rede vorher zu billigen oder zu mißbilligen.“

Der Labour-Abgeordnete William Warley fragte den Premierminister, ob er offen erklären würde, daß die Gesamtregierung den Ton und die Stimmung dieser „unglückseligen Rede“ mißbillige. Attlee sagte, die Regierung sei nicht dazu aufgefordert worden, irgendeine Ansicht über eine Rede zu äußern, die in einem anderen Lande von einer privaten Persönlichkeit gehalten wurde. Die Politik der Regierung sei vollkommen klar vom Außenminister in diesem Hause festgelegt worden.

Agentin Himmlers verhaftet

Berlin (DVZ). In der Nähe von Liebenwalde ist eine der berüchtigten Gestapoagentinnen Himmlers, Stella Kübler, verhaftet worden. Sie hat insgesamt mehr als 2000 Juden an die Gestapo verraten. 300 von diesen Juden sind inzwischen namentlich festgestellt worden. Von ihnen lebt nicht ein einziger mehr. Alle 300 sind in den Gaskammern von Theresienstadt und Auschwitz umgekommen. Die Nachforschung nach den restlichen 2000 wird weiter fortgesetzt, und es ist zu befürchten, daß auch von ihnen die meisten nicht mehr leben. Die Verhaftete ist jetzt 24 Jahre alt und hat etwa im Alter von 21 bis 22 Jahren mit ihrer blutigen Arbeit begonnen. Indem sie sich dauernd falsche Namen zulegte, lies sie die Abteilung für Hilfe einer antwortenden Dienstinheit erst jetzt gelungen, die gefährliche Verbrecherin zu verhaften und damit der gerechten Sühne zuzuführen.

Schlechteste Weltweizennernte seit 1929

Washington (SNB). Das Landwirtschaftsdepartement berichtet, daß die Gesamtmenge der Weltweizennernte 1945 52 018 Millionen Bushel betragen habe. Das sei die schlechteste Ernte seit 1929.

USA und England zu der Spanienfrage

Sie verweigern ihre Verhandlung vor dem Sicherheitsrat

Paris (SNB). Einer Rundfunkmeldung zufolge gab das französische Außenministerium in einem Kommuniqué bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Vorschlag Frankreichs ablehnt, die Spanienfrage vor den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zu bringen. Auch die britische Regierung hat sich dem französischen Vorschlag gegenüber ablehnend verhalten. Die Sowjetregierung hat dem französischen Vorschlag zugestimmt. Der Antrag eines einzigen Ratsmitgliedes genügt, die Verhandlung zu verhindern.

Mexiko und Franco-Spanien

Mexiko-City (SNB). Reuter meldet, daß der Justizminister der Spanisch-Republikanischen Regierung in Mexiko, Alvaro de Albornaz, auf einer Sitzung der republikanischen Cortes mitteilte, die mexikanische Regierung habe erbeten, den Fall Spanien im Sicherheitsrat zur Sprache zu bringen.

Behandlung der Angelegenheit vor dem Welt-Sicherheitsrat herbeizuführen.

Mexiko-City (SNB). Reuter meldet, daß der

Justizminister der Spanisch-Republikanischen Regierung in Mexiko, Alvaro de Albornaz, auf einer Sitzung der republikanischen Cortes mitteilte, die mexikanische Regierung habe erbeten, den Fall Spanien im Sicherheitsrat zur Sprache zu bringen.

Das Hunger-Gespens im Westen

23 Millionen in der englischen Zone vom Hungertod bedroht

Sheffield (SNB). Wie Reuter meldet, erklärt der britische Minister für die Angelegenheiten der britischen Besatzungszonen in Deutschland und Oesterreich, Hvd., in einer Rede in Sheffield am 10. März, daß 23 Millionen Deutsche in der englischen Zone Deutschlands in den nächsten zwei Monaten vom Hungertod bedroht sind.

Die Normen der Lebensmittelversorgung für die Bevölkerung werden nicht 1000 Kalorien, sondern 700 oder sogar 450 Kalorien betragen, wenn bis Ende dieses Monats nicht 130 000 Tonnen Lebensmittel nach Deutschland geschickt werden.

Hynd sagte, daß es unmöglich sei, 150 000 Tonnen Lebensmittel rechtzeitig zu mobilisieren. Das Maximum, das geschickt werden kann, beträgt 30 000 Tonnen. Er gab Anweisung

Kürzung der Rationen in Oesterreich

Wien (SNB). Einer Reuter-Meldung zufolge teilte der Alliierte Kontrollrat mit, daß ab dem 1. April die Verantwortung für die Ernährung Oesterreichs übernommen wird, die Lebensmittelrationen in ganzen Lande unter das jetzt schon niedrige Niveau gesenkt werden müssen.

Die neuen Rationen, die am 18. März in Kraft treten sollen, sehen 1200 Kalorien für Normalverbraucher, 1400 für Kinder und 1850 für Arbeiter vor.

gen, den Viehbestand in Deutschland auf ein Minimum herabzusetzen, um die Ernährung zu verbessern, und das Getreide für das Ausbacken von Brot zu ersparen.

Kürzung der Rationen in Oesterreich

Wien (SNB). Einer Reuter-Meldung zufolge teilte der Alliierte Kontrollrat mit, daß ab dem 1. April die Verantwortung für die Ernährung Oesterreichs übernommen wird, die Lebensmittelrationen in ganzen Lande unter das jetzt schon niedrige Niveau gesenkt werden müssen.

Die neuen Rationen, die am 18. März in Kraft treten sollen, sehen 1200 Kalorien für Normalverbraucher, 1400 für Kinder und 1850 für Arbeiter vor.

Verlag und Druck: „Volkblatt“ Druckerei und Verlagsgesellschaft, 101 Halle, Gr. Braubauerstr. 16/17, Tel. Nr. 1901. Chefredakteur: Hugo Schneider. Anstalt der Produktion: 101 Halle-S., Gr. Braubauerstr. 16/17. Telefon: Sammel-Nr. 7901 und 246 09. Redaktionsschluß 20 Uhr.

Aber die Masse will zu in die Wagschale, wenn es Chemismus sie zusammenhält und Wissen Karl Marx. Inmangel-Adress

Einheitszeitung

In allgemeinen kommt es weniger auf das offizielle Programm einer Partei an, als auf das, was sie tut. Friedrich Engels Brief zum Gothaer Programm

Organ des Organisations-Komitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Provinz Sachsen

Einheit: Der große Wunsch aller Werktätigen

Von der Demokratie zum Sozialismus

Von Helmut Lehmann

Unter außerpolitischen Gesichtspunkten wird die Herstellung der Einheit Deutschlands als antifaschistische, parlamentarisch-demokratische Republik und die Bildung einer deutschen Zentralregierung gefordert. Für eine sozialistische Partei ist es selbstverständlich, daß die Pflicht zur Wiedervereinigung anerkannt und der Rassenhetze und der Hetze gegen andere Völker schärfster Kampf angelegt wird.

Die Sozialistische Einheitspartei weiß, daß auch nach Verwirklichung dieser, wir zugeben ist, weitgesteckten Gegenwartsziele die kapitalistische Gesellschaftsordnung in ihren Grundlagen bestehen bleibt. Es ist dann immer erst der Zustand einer voll ausgebauten demokratischen Republik erreicht. „Die Lösung der nationalen und sozialen Lebensfragen unseres Volkes kann nur durch den Sozialismus erreicht werden.“ Von der durch Karl Marx begründeten materialistischen Geschichtsauffassung ausgehend, erklärt die Sozialistische Einheitspartei daher, daß sie für die Verwindung des Privateigentums an Grund und Boden und an den Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum kämpft. Sie will die Warenproduktion in eine sozialistische, für und durch die Gesellschaft betriebene Produktion umwandeln. Warenproduktion ist die Erzeugung von Gütern für den Markt nach privatkapitalistischen Gesichtspunkten. Sozialistische Produktion ist die Gütererzeugung durch alle und für alle, nicht zum Nutzen der Kapitalbesitzer, sondern zum Nutzen der Gesamtheit des Volkes. Nur der Sozialismus sichert allen Nationen und allen Menschen die freie Ausübung ihrer Rechte und die Entfaltung ihrer Fähigkeiten.

Diese Umwandlung der privatkapitalistischen Gesellschaftsordnung kann nur das Werk der Arbeiterklasse sein. Sie kann sich von Ausbeutung und Unterdrückung nur befreien, indem sie zugleich die ganze Gesellschaft für immer von Ausbeutung und Unterdrückung befreit. Hierfür ist grundlegende Voraussetzung, die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse im Bunde mit allen Werktätigen.

Es ist die geschichtliche Aufgabe der geeinten Arbeiterbewegung, diesen Kampf bewußt und einheitlich zu gestalten. Sie muß deshalb zur Partei des schaffenden Volkes werden. Die Sozialisten können diese Partei nicht errichten, wenn sie in mehr als einer Lager gespalten sind. Wie sollten sie wohl dem Volke klar machen können, daß sie alle Kräfte der Werktätigen unter ihren Fahnen vereinen müssen, wenn sie selbst sich nicht einig sind. Wer wirklich Sozialismus will, der muß die Einheit der Arbeiterbewegung wollen. Die werden kann, die Einheitspartei wird sich durch nichts und durch niemanden hindern lassen, ihre historische Mission zu erfüllen.

Als eine Partei der breiten Volksmassen kann sie nur eine demokratische Partei sein. Ihre Organisation kann nicht auf den demokratischen demokratischen Kammerdschaft aufgebaut sein. Wie könnte eine Führung sozialistische Massen zum Kampf begeistern mit gewaltsamer Unterdrückung, mit den Methoden der Diktatur! Die Geschichte kennt kein Beispiel, daß die Begeisterung der Massen beholten wurde, die Gewalt herrschaft in geschichtlich kurzer Zeit an ihrer inneren Unmöglichkeit zerbricht. Auch in jenem Stadium, in dem der demokratische Staat in eine sozialistische Gesellschaft umgewandelt wird, in der Zeit der Diktatur des Proletariats, muß die Partei der Sozialisten nach demokratischen Grundsätzen aufgebaut sein und ihren Mitgliedern alle demokratischen Rechte gewährleisten. Wer fürchtet, daß die Sozialistische Einheitspartei diktatorisch geführt werden könnte, übersieht die Eigenesetzlichkeit einer Massenpartei, die ohne innere Demokratie dem Verfall geweiht wäre.

Wir Sozialisten wissen, daß die Arbeiter aller kapitalistischen Länder den gleichen Kampf um ihre Befreiung zu führen haben und daß daher die klassenbewußten Arbeiter aller Länder solidarisch handeln müssen. Aber die Partei weiß auch, daß sie und besonders sie, ihren Kampf in ihrem Lande und ausgerichtet nach den wahren Interessen ihrer Nation zu führen hat. Die Partei muß daher auch alle partikularistischen und separatistischen Tendenzen aus schärfste bekämpfen, denn sie will die Einheit der deutschen Nation. So liegt in der Einheit der Arbeiterklasse zugleich begründet die Einheit Deutschlands.

Werkmeister, Techniker für Einheit

Die der SPD und KPD angehörenden Mitglieder des Vorstandes des Verbandes der technischen Angestellten und Werkmeister nahmen zur Arbeitereinheit folgende Entschließung an:

„Die der SPD und KPD angehörenden Mitglieder des Vorstandes des Verbandes der technischen Angestellten und Werkmeister billigen die Beschlüsse der gemeinsamen Konferenz der beiden Parteilösungen der SPD und KPD vom 26. Februar 1946, insbesondere die Einberufung des Vereinigungsparlamentes zum 21. und 22. April dieses Jahres. Der einstimmig angenommene Entwurf der Ziele und Grundsätze der sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellt eine gute Lösung dar und ist in jeder Weise geeignet, den größten Wunsch aller Werktätigen auf Beendigung der Spaltung und des Bruderkampfes zu erfüllen.“

Von den SPD- und KPD-Genossen, die als Mitglieder unserem Verbandsangehörten sind, erwartet der Vorstand, daß sie sich in den Betrieben, den Forschungsinstituten und Dienststellen mit ihrer ganzen Person für die Schaffung der Einheit und ihre praktische Anwendung einsetzen.

Für die SPD: Waschow, Neubecker, Wanjik, Wiemer, Beck, Nemač, Konrad Schulte.

Für die KPD: Günther, Rossignol.“

Mein Glauben

Ich habe nichts, was Goldes wert, ich habe weder Haß noch Herd, ich habe nur den Glauben, daß diese Zukunft uns gehört. Den laß ich mir nicht rauben.

Ich glaube an die höhere Macht, die uns bewußt zu Fall gebracht um unser Volk zu richten und Wahnwitz und Verbrecher Macht für immer zu vernichten.

Ich glaube an Gerechtigkeit, die alle Schuldigen jener Zeit zerschlägt mit starken Armen. Vergossenes Blut und Sühne schreit, da gibt es kein Erbarmen.

Ich glaube an die Einheit, die nun erlost vom Bruderstreich der Proletarier Massen, die uns versöhnt zu ihrer Zeit mit andern Völkern.

Ich glaube fest an unsre Kraft, ein Wille hat uns aufgelaßt, der Aufbau wird gelingen. Im Sozialismus liegt der Kraft das Schwerste zu vollbringen. Karl Brachmann.

Der Einheitsgedanke in Brandenburg

Potsdam (SNB). In allen Teilen der Provinz Mark Brandenburg finden ebenso wie in den anderen Provinzen und Ländern der so weitestgehend Besatzungszone und in ganz Deutschland Kundgebungen, Versammlungen und Konferenzen statt, auf denen stürmisch die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien verlangt wird. Resolutionen und Berichte, die aus allen Kreisen und Ortschaften eingehen, beweisen, daß die Arbeiter draußen im Lande über das Stadium der Beschlußfassung hinausgegangen sind und praktisch zusammengehören.

Die aus Süden und Westen kommenden Nachrichten über die Regsamkeit reaktionärer Elemente machen schnelles Handeln der fortschrittlichen Kräfte des deutschen Volkes notwendig, wenn Deutschland nicht nochmals Spielball reaktionärer Kreise werden soll.

Von einem kleinen Streifzug durch die Mark Brandenburg wird am Templin berichtet, daß 150 Funktionäre am 106. Geburtstag August Bebel's sich einmütig hinter die Beschlüsse des Zentralausschusses der SPD und des Zentralkomitees der KPD stellen. Die Funktionäre der Kreis Oberharm sprachten in einer Entschließung die Erwartung aus, daß die Vereinigung noch vor dem 1. Mai vollzogen werden wird.

Die Ortsgruppen der KPD und der SPD von Bernau grenzen sich entschieden gegen die Abteilung 57b der Berliner SPD-Organisation ab, die ihre vom Zentralausschuß der SPD abweichende Meinung im „Tagespiegel“ veröffentlicht, und sprachen dem Genossen Grotewohl ihr Vertrauen aus. Sie erwarten die Bescheinigung der Vereinigung, damit der 1. Mai zum Freudentag der geeinten Arbeiterklasse wird.

Die gemeinsame Betriebsgruppe der Grube „Anna-Süd“ forderte in einer Entschließung den baldigen Zusammenschluß. Die Betriebsgruppen der Stadtverwaltung Colbitz fordern einmütig die schnellste Vereinigung der Arbeiterparteien. Künftig wird es bei der Stadtverwaltung nur noch eine Betriebsgruppe geben, der alle Mitglieder der KPD und der SPD angehören.

Von den Angestellten der Stadtverwaltung Bernau wurde auf einer stark besuchten Betriebsversammlung zur Vereinigung Stellung genommen. Sie forderte von den zentralen Körperschaften der beiden Arbeiterparteien, die Verschmelzung baldigt herbeizuführen.

Das Wesen der Einheitspartei

Drei Formen der Staatsführung hat das deutsche Volk in den vergangenen fünfzig Jahren über sich ergehen lassen müssen. Es hat mit mehr oder weniger starkem Interesse versucht, die Maschinerie dieser Staatsformen zu erkennen und der eigenen Erkenntnis gemäß auf diese Maschinerie einzuwirken. Die Arbeiter und Werktätigen der Bevölkerung jedoch fanden in keiner der Regierungen ihre Wünsche irgendwie befriedigt, noch wurde ihnen überhaupt Gehör geschenkt. Am wenigsten in der Zeit der Diktatur des Faschismus. Neben diesen drei Regierungsformen durchlebte das deutsche Volk zwei gewaltige Kriege.

Wenn man die vergangenen fünfzig Jahre rückschauend betrachtet und heute an den Trümmern eines zerschlagenen Deutschlands steht, dann muß man der Einheitspartei, dem Zusammenschluß aller Arbeiter und Werktätigen, eine besondere Bedeutung zusprechen. Es ist nicht eine Partei schlechthin. Sie ist nicht eine bloße Ansammlung von Menschen. Nein, diese Partei ist eine Vereinigung von deutschen Werktätigen, die festen Willens und erster Überzeugung sind, daß nur die geeinte arbeitende Bevölkerung allein die zwingenden Notwendigkeiten der gegenwärtigen Lage zu erkennen vermag.

Mitglied dieser Partei sein heißt nicht allein den Beitrag zu zahlen und mit dem Empfang des Mitgliedsbuches seiner Aufgabe genügt zu haben. Die Mitgliedschaft dieser Partei ist eine Verpflichtung der gesamten Person. Mitglied der Einheitspartei sein heißt frei sein vom Gefühl persönlicher Bereicherung, frei vom schädlichen Egoismus und zersetzendem Neid, objektives Handeln unter Wahrung der Interessen der Partei, voller Einsatz der Person für die Idee und Ziele der Partei ohne Rücksicht auf Vorteile und Gewinne.

Polen und Rumänien für die Einheit

Zusammenarbeit in Polen

Moskau (SNB). In Warschau fand eine gemeinsame Sitzung der neu gewählten Ausschüsse der Polnischen Sozialistischen Partei und der Polnischen Arbeiterpartei statt. Die Vertreter der beiden Parteien stellten die Notwendigkeit einer weiteren engen Zusammenarbeit zur Stärkung des Wahlblocks der demokratischen Parteien fest.

Der Einheitsgedanke in Rumänien

Bukarest (TASS). Ein außerordentlicher Kongreß der Rumänischen Sozialdemokratischen

Das Echo der Einheitsbewegung in der Provinz Sachsen

Die Einheit vollzogen! In zwei Versammlungen der beiden Arbeiterparteien wurde begeistert die Einheit begrüßt. Beide Versammlungen wählten die Vertrauensmänner für den Vorstand und die Delegierten. Damit hat Torgau bewiesen, daß Tausende von Einwohnern Aufstieg und Erfolg im Interesse der Sozialistischen Einheitspartei und unseres Volkes wünschen.

Pratau. Unter der Leitung des Bürgermeisters Gen. Winkler stand die zweite gemeinsame Mitgliederversammlung der KPD und SPD. Gen. Schöne, Plesteritz, führte aus, daß der Verzicht der toten Antifaschisten erlösen müssen. Nur eine Sozialistische Einheitspartei gemeinsam mit dem großen Volksblock der Arbeiterpartei kann Garantien unseres Wiederaufbaues der Heimat sein.

Wethau. Die Funktionäre der SPD und KPD beschlossen, daß die beiden Arbeiterparteien sich ab sofort als vereinigt betrachten. Anschließend fand die erste gemeinsame Mitgliederversammlung beider Parteien statt, in welcher zum Ausdruck kam, daß ein Zusammengehen der beiden Parteien eine unbedingte Notwendigkeit darstellt.

Rothenburg. Zu den großen Aufgaben der Sozialistischen Einheitspartei nahm eine hier erstmalig stattgefundene gemeinsame Mitgliederversammlung beider Arbeiterparteien Stellung. Nach einem begeistert aufgenommenen Referat des Gen. Erling und sachlicher Aussprache wurde folgende Resolution angenommen: Die Ortsgruppen Rothenburg nehmen in ihrem Ehrenpatriotismus unsere beiden großen, unvergänglichen Toten und Förderer des Friedens, die gemeinsam für das eine Ziel der Wiedergeburt der Freiheit und Demokratie ihr Leben gaben. Ernst Thälmann und Rudolf Breitscheid auf. In diesem Sinne schloß die Mitgliederversammlung ihre erste gemeinsame Arbeit.

Leipzig (SNB). Nachdem bereits von den Parteilösungen der SPD und der KPD für das ganze Bundesland Sachsen eine Einheitszeitung herausgegeben wird, die an jedem Sonntag erscheint, sind nun auch die Leipziger Organisationen dazu übergegangen, eine eigene örtliche Seite zur Frage der Einheit an jedem Mittwoch den beiden marxistischen Parteizeitungen beizugeben. Die Einheitszeitung, die unter dem Namen „Die sozialistische Einheit“ erscheint, wird vor allem Berichte aus den Kommissionsitzungen bringen, die sich auf Wirtschaftsfragen, kommunalpolitische und Wohlfahrtsfragen, Kultur- und Bildungswesen erstrecken.

Das Echo der Einheitsbewegung in der Provinz Sachsen

Die Einheit vollzogen! In zwei Versammlungen der beiden Arbeiterparteien wurde begeistert die Einheit begrüßt. Beide Versammlungen wählten die Vertrauensmänner für den Vorstand und die Delegierten. Damit hat Torgau bewiesen, daß Tausende von Einwohnern Aufstieg und Erfolg im Interesse der Sozialistischen Einheitspartei und unseres Volkes wünschen.

Pratau. Unter der Leitung des Bürgermeisters Gen. Winkler stand die zweite gemeinsame Mitgliederversammlung der KPD und SPD. Gen. Schöne, Plesteritz, führte aus, daß der Verzicht der toten Antifaschisten erlösen müssen. Nur eine Sozialistische Einheitspartei gemeinsam mit dem großen Volksblock der Arbeiterpartei kann Garantien unseres Wiederaufbaues der Heimat sein.

Wethau. Die Funktionäre der SPD und KPD beschlossen, daß die beiden Arbeiterparteien sich ab sofort als vereinigt betrachten. Anschließend fand die erste gemeinsame Mitgliederversammlung beider Parteien statt, in welcher zum Ausdruck kam, daß ein Zusammengehen der beiden Parteien eine unbedingte Notwendigkeit darstellt.

Rothenburg. Zu den großen Aufgaben der Sozialistischen Einheitspartei nahm eine hier erstmalig stattgefundene gemeinsame Mitgliederversammlung beider Arbeiterparteien Stellung. Nach einem begeistert aufgenommenen Referat des Gen. Erling und sachlicher Aussprache wurde folgende Resolution angenommen: Die Ortsgruppen Rothenburg nehmen in ihrem Ehrenpatriotismus unsere beiden großen, unvergänglichen Toten und Förderer des Friedens, die gemeinsam für das eine Ziel der Wiedergeburt der Freiheit und Demokratie ihr Leben gaben. Ernst Thälmann und Rudolf Breitscheid auf. In diesem Sinne schloß die Mitgliederversammlung ihre erste gemeinsame Arbeit.

Höhnstedt. „Einheit tut not!“ war das Motto einer gemeinsamen Versammlung der SPD und KPD, in welcher die Wahl des Organisationskomitees vorgenommen wurde. In der einstimmig angenommenen Resolution wurde besagt, allein der Zusammenschluß beider Arbeiterparteien zu einer großen und starken Einheitspartei gewährleiste den Aufbau eines freien demokratischen Deutschlands. Kleinteilisch, auch hier fanden sich die Mitglieder der SPD und KPD zusammen, um das Organisationskomitee und die Kommissionen für die Einheit zu bilden. Die Genossen sind von dem Bewußtsein durchdrungen, daß auch in unserem Ort der Gedanke der Vereinigung ein festes Fundament besitzt. — Die Funktionäre

Die neuen Postleitzahlen

Verzeichnis der größeren Orte Deutschlands mit Angabe der Leitzahl

Ausschnitten
Zur Beschleunigung der Postabfertigung ist die erste Voraussetzung: keine Sendung ohne Postleitzahl! Die jetzige Scheu vor der Postleitzahl ist begrifflich. Niemand weiß mehr so recht, zu welchen Postleitzahlen die Orte gehören, wohn er schreibt. Die Zentralverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen in der sowjetischen Besatzungszone hat daher ein neues vorläufiges Verzeichnis herausgegeben, das wir nachstehend veröffentlichen. Es enthält zwar nur die größeren deutschen Städte mit ihren Postleitzahlen, wird aber trotzdem gute Dienste leisten, weil es das Gerüst auch für die Postleitzahlen der kleineren, in der Nähe größerer Orte gelegenen Gemeinden ist.

Aufhebungen

22 Aachen	18 Frankenthal (Pfalz)	22 Köln	2 Rethowen
3 Ahlbeck (Seebad)	16 Frankfurt (Main)	19 Kötten (Anhalt)	14 Revenburg
3 Ahles (Westl.)	2 Frankfurt (Oder)	17a Konstanz	21 Rocklitzhausen
15 Altenburg (Thür.)	ohne Davonvorstadt	22 Krefeld	13a Regensburg
13a Amberg (Oberpf.)	10 Freiberg (Sachsen)	2 Küntrin	10 Reichenbach (Vogtl.)
13a Ansbach (Mittelfr.)	17a Freiburg (Breisgau)	19 Landau (Pfalz)	22 Reimscheid
18 Apolda	10 Freital	13b Lammitz (Bayern)	14 Reinstlingen
17a Bad Freienwalde	14 Friedrichshafen	10 Leipzig	21 Rheine (Westl.)
19 Auerbachen	2 Fribourg (Spre)	22 Leverkusen	22 Rheinhausen
10 Au (Sachsen)	13a Fürth (Bayern)	2 Luckenwalde	22 Rheydt
19 Augsburg	17a Garmisch	19 Ludwigshafen (Rh.)	22 Rixdorf
17a Bad Gandersheim	2 Gelsenkirchen	24 Lübbecke	18 Saarbrücken
22 Bad Godesberg	15 Gera	21 Lüdenscheid	18 Saarstern
22 Bad Kreuznach	16 Gießen	21 Gladbeck	20 Salzgitter
13a Bamberg	21 Gießen	21 Lünen	3 Salztz
19 Bantzen	10 Glauchau	19 Magdeburg	24 Schleswig
13a Bayreuth	14 Göppingen	10 Mainz	19 Schönebeck (Elbe)
1 Berlin und Vororte	10 Götting	17a Mannheim	13a Schwerdtfurt
19 Bärnburg	20 Gollwitz	10 Marburg (Lahn)	3 Seestadt Rostock
21 Bielefeld	20 Gollwitz	10 Meisen	21 Siegen
21 Bocholt	15 Gohaus	21 Guben vor Vorstadt	18 Siedel
21 Bochum	3 Greifswald	2 Guben vor Vorstadt	22 Solingen
22 Bonn	21 Greifswald	2 Guben vor Vorstadt	18 Speyer
2 Brandenburg (Havel)	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	19 Stendal
20 Braunschweig	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	22 Stettin (Rheinl.)
23 Bremen	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	15 Suhl
19 Burg (Magdeburg)	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	13a Straubing
21 Castrop-Rauxel	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	14 Stuttgart
20 Celle	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	22 Trier
21 Chemnitz	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	14 Tübingen
13a Coburg	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	14 Ulm (Donau)
2 Cottbus	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	22 Velbert (Rheinl.)
10 Crimmitschau	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	22 Viersen
23 Dresden	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	19 Wittenberg (Saar)
19 Dessau	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	21 Wanne-Eickel
21 Diepholz (Niederr.)	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	21 Wattenscheid
21 Döbeln	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	13a Weiden (Oberpf.)
21 Dortmund	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	15 Weiden (Niederr.)
10 Dresden	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	19 Weidenfels
22 Driesen	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	23 Wesermünde
15 Eisenach	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	16 Wiesbaden
22 Dulsberg	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	23 Wilmshausen
2 Eberswalde	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	3 Wismar
23 Emden	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	21 Witten
15 Ertur	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	19 Wittenberg Lutherst.
13a Erlangen	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	2 Wittenberg (Poisd.)
14 Eschweiler	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	16 Womau
22 Essen	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	13a Würzburg
14 Ellingen (Neckar)	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	22 Wuppertal
24 Flensburg	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	19 Wuppertal
3 Forst (Lausitz)	2 Guben vor Vorstadt	2 Guben vor Vorstadt	10 Zittau
			18 Zwickau
			20 Zwickau (Sachsen)

Einmütig für die SPD.
Die außerordentliche Mitgliederversammlung der SPD, Ostpreußen N. a. m. d. 1. d. 13. März 1946, hat mit dem Motto: Schaffung der Einheitspartei, nach der Berichterstattung und Erledigung der Vorstandswahlen sprach Gen. Hoffmann zum Thema des Tages. Er wies darauf hin, wie leicht es 1933 den Nationalsozialisten wurde, zur Macht zu kommen, weil die Arbeiterklasse gespalten war, anstatt geschlossen Widerstand gegen den Terror zu leisten. Unsere jetzige Aufgabe ist es, Trümmern wieder aufzubauen und aus dem Chaos den neuen demokratischen Staat zu schaffen. Durch Zusammenfassung aller Kräfte in der SPD müssen alle Schwierigkeiten überwunden werden, die heute noch die Entwicklung hemmen. Ein wertvolles Vermächtnis aller Opfer aus den KZ-Lagern ist es, daß namentlich die Einheit der Arbeiterklasse für alle Zeit gefestigt dastehen muß. In der anschließenden Diskussion sprachen sich alle Genossen für die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei aus. Die Ausführungen des Gen. Hoffmann wurden in der Absprache bekräftigt und besonders eindringlich war der Appell eines ehemaligen KZ-Lager-Innenführers für die Schaffung der neuen Einheitspartei. Im Anschluß an die Diskussion wurde die zu den nächsten Sonntagabend, Kommissar vorgeschlagenen Mitglieder einstimmig bestätigt.

4500 RM für „Rettet die Kinder“
Einen doppelten Zweck erfüllen zwei großzügig aufgelegene Faschingsveranstaltungen des Kulturausschusses der E. u. A. w. r. K. e. V. V. In vielen hundert Gesellschaftsmitgliedern und Gästen wurden köstliche Stunden unbeschwertem Frohsinn bereitet und der Aktion „Rettet die Kinder“ der städtische Betrag von 4545 RM zugeführt.

50 Jahre Schlachthof Quedlinburg
Der Quedlinburger Schlachthof, ein mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestatteter Stadtbetrieb, feierte in diesen Tagen sein 50jähriges Bestehen. Die technischen Anlagen für Untersuchungen leisten den umliegenden Städten und Landkreisen segensreiche Dienste. Durch den Hitlerkrieg sind die für einen Neubau der Schweine- und Rinderhalle zurückgelegten Überschüsse verlorengegangen, die als weitausgangsam in Reichsanleihe arglos werden mußten. Nicht verlorene gibt dagegen die Arbeitskraft und Initiative einer äußerst befruchteten und tatkräftigen Belegschaft. Auf den üblichen Festschmaus war mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse verzichtet worden, lediglich eine schlichte Feiernstunde vereinigte die Belegschaft des Schlachthofes, die Spitzen der Stadtverwaltung und die Vertreter der Parteien.

Der internationale Frauentag hat seine Wirkung in einer mächtvollen Kundgebung im Saale des „Schützenhauses“. Das politische Referat einer hallischen Genossin wies den Torgauer Frauen klar den zu gehenden Weg und wurde zum gelassenen Rützelung Kommissar, gewerkschaftlicher Arbeit in den letzten Jahrzehnten heraus und wie auf die großen Erfolge des FDGB nach dem Zusammenbruch der Naziherrschaft hin. — Fräulein Szewende, a. Werk Süd, richtete einen Appell an die Frauen im Wirtschaftsleben für die Werke des Friedens sich voll einzusetzen und auch im politischen Leben getreu an der Seite der Männer zu stehen. Es dürfte keine werktätige Frau mehr geben, die „unpolitisch“ sei.

Genosse Taube, Bitterfeld, begrüßte es, daß heute die Direktoren neben den alten und jungen Gewerkschaftlern am Rednerpult stehen und sah darin den Beweis für die Richtigkeit der Forderung: Wir bauen ein neues Deutschland auf, das keine Klassen- und Klassengegensätze mehr kennt.

aufmerksam. Er hatte eine dicke, gelb behaarte Hand in der Tasche. Als Andrej den Samowar brachte, stand Wessowtschikow vor dem Spiegel und empfang ihn mit folgenden Worten: „Ich habe meine Visage lange nicht betrachtet.“ Und fügte grinsend und kopfschüttelnd hinzu: „Es ist doch eine garstige Fratze!“ „Was ist denn dabei?“ sagte Andrej und sah ihn neugierig an. „Sachtscha sagt: Das Gesicht ist der Seele Spiegel!“ sagte Nikolai langsam. „Aber das stimmt nicht!“ rief der Kleinnusse. „Ihre Nase ist wie ein Haken, die Backenknochen wie eine Schere, ihr Herz aber ist ein heißes Eisen.“ „Wessowtschikow sah ihn an und lachte. „Sie setzen sich zu Tisch.“ Wessowtschikow nahm eine große Karthoffel, bestreute ein Stück Brot ausgiebig mit Salz und begann langsam und ruhig wie ein Stier zu kauen und kauen. „Wie geht es hier?“ fragte er mit vollem Munde. Als Andrej ihm vernagelt erzählt hatte, daß die Propaganda in der Fabrik zunahm, meinte er wieder finster und dümmel. „Das dauert alles zu lange, viel zu lange. Es muß schneller gehen!“ Die Mutter blickte ihn an und in ihrem Innern regte sich ein feindseliges Gefühl gegen diesen Menschen. „Das Leben ist kein Pferd, man kann es nicht mit der Peitsche antreiben“, sagte Andrej. Wessowtschikow schüttelte eigenstinnig den Kopf. „Es dauert zu lange! Ich habe keine Geduld. Was soll ich tun?“ (Fortsetzung folgt)

Der Kapp-Putsch in Merseburg

Erinnerungen an die Märzlage 1920

In den ersten beiden Tagen herrschte in Merseburg noch völlige Ruhe. Erst am 15. März und in den folgenden Tagen wirkte sich der Reibellenstreich aus. Die in der Kasernen stationierten Landjäger bekämpften sich zur Kapp-Regierung und mit einigen Gymnasialisten und ehemaligen Offizieren verlagerten sie als erstes die Vorzensur der Presse. Der h. den, infolge Lohndifferenzen, ausgetroffenen Buchdruckstreik war der Nachrichtendienst unterbrochen. Der von der SPD ausgerichtete Centralstreik begann sich auszuwirken. Die Betriebe wurden stillgelegt. In Leuna und im Geiseltal wurden nur noch Notstandsarbeiten verrichtet. Am 16. März wurde Richard Krüger vom Reichskommissar Hörsting zum Zivil-Kommissar für den Regierungsbezirk Merseburg zur Aufrechterhaltung der Ordnung ernannt. Durch provokatives Verhalten der Truppen wurde die Erregung in der Arbeiterschaft immer größer, so daß es bei Ammendorf zu den ersten Kämpfen mit der hallischen Reichswehr kam. Auch in Halle-Merseburg gab es Streiks und die Ammendorfer Kämpfe noch an. Auf dem Nuhlandplatz wurden Waffen an die Arbeiter ausgegeben. Verhandlungen mit dem Kommandeur Heide erreichten schließlich die Räumung der Kasernen, die am 19. März durch die Arbeiter besetzt wurden.

In Ammendorf dauerten die Kämpfe noch an. Der Bahnhöfliche Halle-Merseburg war infolge der Kampfhandlungen unterbrochen. Weitere drei Tage dauerte der Bruderkrieg, bis am 23. März die Kämpfe durch Verhandlungen beendet werden konnten. Am Nachmittag fand unter großer Beteiligung die Begründung der acht Merseburger Oper statt. Sie wurden auf dem Stadtplatz in einer gemeinsamen „Gruf“ beigesetzt. Nach zwei Tagen wurde der Streik am 26. März durch die Wiederaufnahme der Arbeit beendet, und auch die Buchdrucker nahmen nach teilweise Erfüllung ihrer Forderungen am Abend die Arbeit wieder auf.

Internationaler Frauentag im Leuna-Werk

Wie in anderen Betrieben unseres Bezirks, so führte auch der Frauenausschuß der Betriebsgruppen im Leuna-Werk eine Kundgebung zum Internationalen Frauentag durch. Alle dort beschäftigten Frauen waren zu der Kundgebung erschienen.

Im Rahmen eines ansprechenden Programms mit musikalischen und recitativen Darbietungen sprachen Genossin Wilma Däum und Genosse Zschäge über die Bedeutung dieses Tages, der für die Frauenbewegung in allen europäischen Ländern ein wichtiges Ereignis ist. Direktor Augustin erwiderte die Schwierigkeiten des Wiederaufbaus schilderte, betonte zur Gegenwart und Zukunft: Wenn früher einmal behauptet wurde, der große Vorteil des Leuna-Werkes liege darin, daß es sowohl für die Arbeiter wie für die Arbeiterinnen eine besondere Pflicht mit den männlichen Arbeitskameraden in der Einbeziehung der Arbeiterbewegung in Deutschland zu realisieren.

Das Hauptreferat des Tages hielt eine Genossin aus Halle, die sich mit allen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Frauenbewegung befahte und all ihrer Vorkämpferinnen gedachte, die im Lager der sozialistischen Arbeiterparteien unermüdet für die Gleichberechtigung der Frau eingetreten sind. Mit den Frauen der ganzen Welt fühlen sich heute die deutschen Frauen verbunden, ein gemeinsames mit ihnen Kampf zu führen, die Reaktion zu führen. Die Frauen haben deshalb eine besondere Pflicht mit den männlichen Arbeitskameraden in der Einbeziehung der Arbeiterbewegung in Deutschland zu realisieren.

Die Mutter

ROMAN VON MAXIM GORKI

Geschrieben im Jahre 1907

32. Fortsetzung

„Ja! Wenn es so ist, dann gehst du am besten fort!“ sagte sie, um ihn durch ihr Schweigen nicht zu verlieren. „Aber sag mir, was du denkst.“

„Aus der Küche kam Andrej und rief: „Ist die Mutter da?“

Die Mutter stand auf und sagte: „Ich muß etwas zu essen machen.“

„Wessowtschikow blickte unverwandt den Kleinnussen an und erklärte plötzlich: „Ich bin der Meinung, daß man gewisse Leute tötschlagen muß.“

„Oho! Warum denn das?“ fragte der Kleinnusse.

„Damit sie verschwinden.“

Der Kleinnusse stand groß und häger mitten im Zimmer, wiegte sich auf beiden Beinen, blickte Nikolai von oben bis unten an, die Hände in den Taschen. Nikolai aber sah von Rauchwolken eingehüllt auf dem Stuhl, und auf seinem grauen Gesicht traten rote Flecke hervor.

„Issal Gorbow drehe ich den Hals um. Du wirst schon sehen.“

„Weshalb?“ fragte der Kleinnusse.

„Er soll das Spionieren und Angeben sein lassen. Er hat den Vater ins Verderben gestürzt, er macht ihn jetzt zum Spitzel“, sagte Wessowtschikow finster-feindselig, und blickte Andrej an.

„Ach so!“ rief der Kleinnusse, „aber wer macht dir deswegen Vorwürfe? Das können doch nur Narren tun.“

„Narren und Kluge... sind alle mit einem Gesalb!“ sagte Nikolai fest. „Du bist klug und Pawel auch. Aber ich bin für dich etwas ebensoviel wie Fedja Masia oder wie Samoi-

Kundgebung der Gewerkschaften

FDGB, Bitterfeld, im März 1946.

Zur weiteren Verbreitung der auf der Berliner Zonenkonferenz gefassten Beschlüsse fand im „Bürgergarten“ eine große Kundgebung statt, an der neben den Gewerkschaften auch die Betriebsleitungen teilnahmen.

Der 2. Kreisausschuß-Vorsitzende des FDGB, Gen. Andrej, eröffnete die Kundgebung und wies auf die vorliegenden Aufgaben der Gewerkschaften hin. Dann sprach der 1. Kreisausschuß-Vorsitzende des FDGB, Gen. Scheinberg, der die Zonenkonferenz in Berlin als einen Meilenstein in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung bezeichnete und einen ausführlichen Bericht über den Verlauf dieser Konferenz gab. Er betonte, daß mit den gegebenen Richtlinien auch die nächsten Arbeitsaufgaben des FDGB festgesetzt seien. Bei dieser Hauptstadtkundgebung Deutschlands, und alle Beschlüsse, die dort gefaßt werden, seien für alle Deutschen verbindlich. Die politische

Einheit bezeichnete der Redner als unbedingt notwendig, weil der Kampf der Arbeiterklasse nicht bloß ein wirtschaftlicher, sondern ein politischer ist. Ohne politische Rechte können die gewerkschaftlichen Verbände keinen Kampf führen und auch keine starke Organisation begründen. Zudem weiß heute jeder, daß die überparteilichen Organisationen der Arbeiterbewegung, die Gewerkschaften, wie die Genossenschaften

Machtfaktoren der Arbeiterklasse
sind, um die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erfordernisse im demokratischen Zeitalter und warnte davor, wieder in die alten Fehler zu verfallen.

Betriebsrat Steinborn, Filmfabrik Willy, betonte die großen Aufgaben der Betriebsräte in der Zukunft. Wenn alle Betriebsräte die Richtlinien, die auf der Berliner Konferenz festgelegt wurden, auch praktisch durchführen, wird die Arbeit gemindert

und auch die Vorbereitung zu sozialistischen Planwirtschaft zu schaffen.

Hierauf sprach Direktor Dr. Beck vom Werk Süd über die Erf

Gummifahrzeuge) repariert worden. (Fliegende Montagkolonnen arbeiten bereits seit längerer Zeit in diesen Bezirken.)
Rehms, Ammendorf, übernimmt die Patenschaft für die Gemeindevverwaltungen Döllnitz und Uengeh...

Gedenkfeyer für unseré Toten

Am Sonntag, dem 17. März, 10 Uhr, findet auf dem Gertraudenfriedhof eine Trauerfeier für die Opfer der hallischen Arbeiterschaft statt.

Das für die im Kampfe um Recht und Freiheit Gefallenen von der hallischen Arbeiterschaft errichtete Grabmal wurde von den kaiserlich-militärischen Nazis zerstört. Ein neues, würdiges Ehrenmal ist geschaffen worden, das am Sonntag durch eine feierliche Kundgebung enthüllt werden soll. Ehrensache jedes Sozialisten ist es, an dieser Feier zur Ehrung unserer Toten teilzunehmen.

Die Trauerfeier für unsere durch Mörderhand gefallene Genossin Martha Brautzsch findet morgen Donnerstag 10 Uhr im Parliamentshaus der KPD („Tulpe“) statt. Anschließend Uebeführung nach dem Gertraudenfriedhof. Rege Anteilnahme unserer Genossinnen ist erwünscht.

SPD-Frauensekretariat: Rosa Worlitz

Achtung! Delegierte des Saalkreises!

Am kommenden Sonntag, 9. Uhr, findet im „Volkspark“ die Kreisversammlung statt. Die gewählten Delegierten erhalten ihre Delegiertenkarte vor Beginn der Konferenz. Der Wichtigkeit dieser Tagung entsprechend muß jeder Delegierte pünktlich erscheinen. Anschließend findet ein gemeinsames Konferenzessen mit den Genossen vor KPD statt.

Betriebsgruppe SPD Stadtverwaltung, Donnerstag, 14. März, 18 Uhr, gemeinsame Versammlung mit den Genossen der KPD im Parliamentshaus („Tulpe“), Universitätstr. 5. Referent: Geosse Riemer.

Oberlandesgericht Halle. Der Präsident des Oberlandesgerichts, Dr. Brockmann, macht nünmehr amtlich bekannt, daß der Sitz der obersten Justizbehörde der Provinz Sachsen von Naumburg nach Halle, Hansering 13, verlegt worden ist.

Wetterbericht vom 13. März 1946

Wetterlage: Eine südlich über Irland liegende Störung, die langsam nach Frankreich vordringt, transportierte in der Höhe Warmluft heran und führte über Deutschland zur Ausbildung einer schwachen nordwärts vordringenden Störung, die verbreitete Schneefälle brachte.

Vorhersage (gültig bis 14. März abends): Meist bedeckt, zeitweise leichte Niederschläge im Bergland, im Flachland als Schnee und Regen, um 11 Uhr, Temperatur um 0 bis 2 Grad. Nachts teilweise leichter Frost. Schwache Winde aus östlicher Richtung.

Aussichten für die nächsten Tage: Weiterhin meist bedeckt und dunstig, Zeitweise leichte Niederschläge, leichte Nachfröste. SA, 6.30, SU 18.13, MA 14.11, MU 6.06 am 15. März, Mondphase: 3 Tage vor Vollmond.

In gegenseitiger Hilfe von Stadt und Land geben sich Arbeiter und Bauern die Hand zur Meisterung ihres Schicksals und des Schicksals unseres Volkes und unserer Heimat.
Das Jahr 1946 ist das Jahr eines Neuanfanges der deutschen Wirtschaft. Eine der wichtigsten Voraussetzungen, die gelöst werden müssen, zur Sicherung unserer Ernährung und zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf das Höchstmögliche, ist die Schaffung von Arbeitsplätzen, die nicht restlos ausgenutzt werden.

Millionen Hände müssen eingesetzt werden, um zusätzliche Nahrung zu schaffen für unsere werktätige Bevölkerung. Deshalb muß neben den bestehenden Kleingärten der noch brachliegende Boden für gärtnerische Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Nur durch gegenseitige Hilfe können alle Neu- und Altbauern gemeinsam durchsetzen, daß ihre Gemeinde nicht zu denen gehört, die am Ende der Frühjahrbestellung sich Vorwürfe machen müssen, ihre Pflicht gegen Volk und Heimat vernachlässigt zu haben.

Wir wenden das Schicksal, indem wir alle gemeinsam den Aufbau unserer Ernährung, die Frühjahrbestellung, die Hilfe zwischen Stadt und Land, die gegenseitige Bauernhilfe mit starken Händen anlassen. Aus diesem Grunde haben wir unsere gesamte Metallindustrie mobilisiert und haben uns mit dem zuständigen Bauernkomitee bzw. Bürgermeister verständigt.

Unsere Betriebe übernehmen nicht nur die Patenschaften, sondern wollen bemüht sein, soweit es möglich ist, mit dem Einsatz der gesamten Belegschaft unsere Kollegen auf dem Lande tatkräftig zu unterstützen. Die Gewerkschaftsleitung hält es für dringend erforderlich, darauf hinzuweisen, daß

heute die ganze Welt vor einer schweren Ernährungsfrage steht und appelliert an das Volk, nicht zu vergessen, daß all diese Schwierigkeiten, mit denen wir heute zu ringen haben, auf die katastrophale Zerstörung des wohnsängigen Hitlerkrieges zurückzuführen sind.

Nachstehend die Aufteilung von den Betrieben, welche in den fraglichen Orten die Patenschaft übernommen haben.

Gotthardt Lindner, Ammendorf, übernimmt die Patenschaft für die Gemeindevverwaltungen Oppau, (Fliegende Montagkolonnen mit Einzelfahrzeug).

Natorp & Ebehardt, Hohenturm übernimmt die Patenschaft in Hohenturm für die Versuchsbetriebe der Universität der Stadt Halle sowie sämtliche Kleingärten, Neubauern und Neusiedler.

Halleische Röhrenwerke, Böhlweg 85, übernehmen die Patenschaft über die Gemeindevverwaltungen Mötzlich und Tornau, (Montagegruppen bereits zusammengestellt).

G. E. Ebehardt, Deumitz, übernimmt die Patenschaft für die Gemeindevverwaltung Brachstedt, (Zusammenstellung einer fliegenden Montagkolonne).

Central-Werkstoffe, übernimmt die Patenschaft für die Gemeindevverwaltungen Petersdorf, Wölz und in Güst-Dürringdorf, (Zusammenstellung mehrerer Montagkolonnen mit Einzelfahrzeug).

Halleische Maschinenfabrik übernimmt die Patenschaft für die Gemeindevverwaltungen Niemburg und Schwarz, (Montagestobstrup bereits zusammengestellt).

Mansfeld AG, Rothenburg, übernimmt die Patenschaft innerhalb von 10 Kilometer im Umkreis seines Ortes, (Zusammenstellung von mehreren Montagkolonnen mit Gesattkolonnen).

Ostermann, Kees und Bachhaus, Beesenstedt, Mansf. Sekreits, übernehmen die Patenschaften für die Gemeindevverwaltungen Beesenstedt, Schwierdorf, Zornitz und Naundorf. In diesem Betrieb sind bereits 60 Traktoren sowie über 100 andere Landmaschinen (Dürrmaschinen, Pflüge, Pumpen und

Reinhold Drescher 72 Jahre alt

Unser alter Freund und Kampfgefährte Reinhold Drescher, der aus der Arbeiterbewegung unseres Bezirkes Halle-Merseburg nicht heraustrudenken ist, wird heute 72 Jahre alt. In selten geistiger und körperlicher Frische hat er sich auch jetzt wieder in den Dienst der Bewegung gestellt und nimmt es in Temperament und Zielstrebigkeit mit jedem Jüngeren von uns auf.



Reinhold Drescher, der 1906 zu uns in den Bezirk kam, und unsere ganzen politischen Kämpfe während des ersten Weltkrieges und in der Zeit von 1918-1933 in unserer engeren

Heimat mit durchlebte, ist auch heute trotz seines hohen Alters im Bezirkssekretariat der Partei wieder tätig. Sein verträgliches Charakter und sein ausgeglichenes Wesen hat wesentlich dazu beigetragen, daß auch in der Einigungsfrage in der hallischen Parteiorientierung eine klare Linie herausgefunden wurde. Er selbst ist durch seine jahrzehntelangen Erfahrungen innerhalb der Arbeiterbewegung zu einem sachlichen Verfechter des Einheitsgedankens geworden.

Wir können uns um Genossen Reinhold Drescher zu seinem 72. Geburtstag nichts Besseres wünschen, als daß er in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands noch lange Jahre mitarbeiten kann am Neuaufbau unseres Vaterlandes und damit zum Wohle der deutschen Arbeiterklasse.

Organisationskomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für die Provinz Sachsen

Noch einmal „Tobek“

Wir brachten vor einigen Tagen einen Bericht über die Verurteilung des früheren Inhabers der Firma Tobek, König. Er war betitelt: „Eine aufgedruckte Schwindelorganisation“. Darau konnte der Eindruck entstehen, als ob wir durch den Bericht gegen die Firma selbst Stellung nehmen wollten. Demgegenüber bestätigen wir, daß gerade die Angehörigen der Firma Tobek die Betrüger des damaligen Inhabers entlarvt haben. Das Unternehmertum selbst hat sich August vorigen Jahres unter der Leitung eines behördlich eingesetzten Treuhänders, Wir betonen, daß wir die einzige Firma kennen, die mit den Schwindeln ihres Gründers König identifizieren wollten.

Hier spricht Leipzig

Programmvorlauf für Freitag, den 15. März 1946
6.00 Nachrichten, 6.20 Für den Landwirt: Unsere Neustädter bei der Arbeit, 6.30 Lich wecken mit Musik; 7.00 Gyroscopische Nachrichten; 7.25 Fortsetzung: Laß dich wecken mit Musik; 8.00 Nachrichten und Programmvorlauf; 8.20 Musik am Vormittag; Es spielt die Kapelle Arolt; 8.30 Wasserstandsnotizen; 9.00 Schulfunk; 9.30 Funfzahl Minus; 10.00 Nachrichten; 10.15 Nachrichten für Landwirte und Provinzial; 10.30 Programmvorlauf; 10.45 Aus Weimar: Musik am Vormittag; 11.00 Nachrichten; 11.15 bis 11.30 Sendungen; 11.30 Nachrichten; 11.45 Teil des Mittagskonzerts mit Verdi; 11.55 Tägliche Zeitungsansage; 12.00 Teil des Mittagskonzerts mit Verdi; 12.05 Kinderfunk: Merscher-Konzert; 12.15 Merscher-Konzert; 12.30 Stimme des Kulturbezirks; 12.45 Nachrichten; 12.50 Kleines Unterhaltungskonzert; 12.55 Johann Gottlieb Klönau: Aus seinen Oden und Gesängen; 13.00 Fortsetzung; 13.15 Kleine Stunde des Senders Wetmar; 13.20 Uhr: Wir bauen ein Haus; 13.30 Nachrichten; 13.45 Teil des Mittagskonzerts mit Verdi; 13.50 Nachrichten; 14.00 Nachrichten; 14.15 Nachrichten; 14.30 Nachrichten; 14.45 Nachrichten; 14.55 Nachrichten; 15.00 Nachrichten; 15.15 Nachrichten; 15.30 Nachrichten; 15.45 Nachrichten; 15.55 Nachrichten; 16.00 Nachrichten; 16.15 Nachrichten; 16.30 Nachrichten; 16.45 Nachrichten; 16.55 Nachrichten; 17.00 Nachrichten; 17.15 Nachrichten; 17.30 Nachrichten; 17.45 Nachrichten; 17.55 Nachrichten; 18.00 Nachrichten; 18.15 Nachrichten; 18.30 Nachrichten; 18.45 Nachrichten; 18.55 Nachrichten; 19.00 Nachrichten; 19.15 Nachrichten; 19.30 Nachrichten; 19.45 Nachrichten; 19.55 Nachrichten; 20.00 Nachrichten; 20.15 Nachrichten; 20.30 Nachrichten; 20.45 Nachrichten; 20.55 Nachrichten; 21.00 Nachrichten; 21.15 Nachrichten; 21.30 Nachrichten; 21.45 Nachrichten; 21.55 Nachrichten; 22.00 Nachrichten; 22.15 Nachrichten; 22.30 Nachrichten; 22.45 Nachrichten; 22.55 Nachrichten; 23.00 Nachrichten; 23.15 Nachrichten; 23.30 Nachrichten; 23.45 Nachrichten; 23.55 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 24.15 Nachrichten; 24.30 Nachrichten; 24.45 Nachrichten; 24.55 Nachrichten; 25.00 Nachrichten; 25.15 Nachrichten; 25.30 Nachrichten; 25.45 Nachrichten; 25.55 Nachrichten; 26.00 Nachrichten; 26.15 Nachrichten; 26.30 Nachrichten; 26.45 Nachrichten; 26.55 Nachrichten; 27.00 Nachrichten; 27.15 Nachrichten; 27.30 Nachrichten; 27.45 Nachrichten; 27.55 Nachrichten; 28.00 Nachrichten; 28.15 Nachrichten; 28.30 Nachrichten; 28.45 Nachrichten; 28.55 Nachrichten; 29.00 Nachrichten; 29.15 Nachrichten; 29.30 Nachrichten; 29.45 Nachrichten; 29.55 Nachrichten; 30.00 Nachrichten; 30.15 Nachrichten; 30.30 Nachrichten; 30.45 Nachrichten; 30.55 Nachrichten; 31.00 Nachrichten; 31.15 Nachrichten; 31.30 Nachrichten; 31.45 Nachrichten; 31.55 Nachrichten; 32.00 Nachrichten; 32.15 Nachrichten; 32.30 Nachrichten; 32.45 Nachrichten; 32.55 Nachrichten; 33.00 Nachrichten; 33.15 Nachrichten; 33.30 Nachrichten; 33.45 Nachrichten; 33.55 Nachrichten; 34.00 Nachrichten; 34.15 Nachrichten; 34.30 Nachrichten; 34.45 Nachrichten; 34.55 Nachrichten; 35.00 Nachrichten; 35.15 Nachrichten; 35.30 Nachrichten; 35.45 Nachrichten; 35.55 Nachrichten; 36.00 Nachrichten; 36.15 Nachrichten; 36.30 Nachrichten; 36.45 Nachrichten; 36.55 Nachrichten; 37.00 Nachrichten; 37.15 Nachrichten; 37.30 Nachrichten; 37.45 Nachrichten; 37.55 Nachrichten; 38.00 Nachrichten; 38.15 Nachrichten; 38.30 Nachrichten; 38.45 Nachrichten; 38.55 Nachrichten; 39.00 Nachrichten; 39.15 Nachrichten; 39.30 Nachrichten; 39.45 Nachrichten; 39.55 Nachrichten; 40.00 Nachrichten; 40.15 Nachrichten; 40.30 Nachrichten; 40.45 Nachrichten; 40.55 Nachrichten; 41.00 Nachrichten; 41.15 Nachrichten; 41.30 Nachrichten; 41.45 Nachrichten; 41.55 Nachrichten; 42.00 Nachrichten; 42.15 Nachrichten; 42.30 Nachrichten; 42.45 Nachrichten; 42.55 Nachrichten; 43.00 Nachrichten; 43.15 Nachrichten; 43.30 Nachrichten; 43.45 Nachrichten; 43.55 Nachrichten; 44.00 Nachrichten; 44.15 Nachrichten; 44.30 Nachrichten; 44.45 Nachrichten; 44.55 Nachrichten; 45.00 Nachrichten; 45.15 Nachrichten; 45.30 Nachrichten; 45.45 Nachrichten; 45.55 Nachrichten; 46.00 Nachrichten; 46.15 Nachrichten; 46.30 Nachrichten; 46.45 Nachrichten; 46.55 Nachrichten; 47.00 Nachrichten; 47.15 Nachrichten; 47.30 Nachrichten; 47.45 Nachrichten; 47.55 Nachrichten; 48.00 Nachrichten; 48.15 Nachrichten; 48.30 Nachrichten; 48.45 Nachrichten; 48.55 Nachrichten; 49.00 Nachrichten; 49.15 Nachrichten; 49.30 Nachrichten; 49.45 Nachrichten; 49.55 Nachrichten; 50.00 Nachrichten; 50.15 Nachrichten; 50.30 Nachrichten; 50.45 Nachrichten; 50.55 Nachrichten; 51.00 Nachrichten; 51.15 Nachrichten; 51.30 Nachrichten; 51.45 Nachrichten; 51.55 Nachrichten; 52.00 Nachrichten; 52.15 Nachrichten; 52.30 Nachrichten; 52.45 Nachrichten; 52.55 Nachrichten; 53.00 Nachrichten; 53.15 Nachrichten; 53.30 Nachrichten; 53.45 Nachrichten; 53.55 Nachrichten; 54.00 Nachrichten; 54.15 Nachrichten; 54.30 Nachrichten; 54.45 Nachrichten; 54.55 Nachrichten; 55.00 Nachrichten; 55.15 Nachrichten; 55.30 Nachrichten; 55.45 Nachrichten; 55.55 Nachrichten; 56.00 Nachrichten; 56.15 Nachrichten; 56.30 Nachrichten; 56.45 Nachrichten; 56.55 Nachrichten; 57.00 Nachrichten; 57.15 Nachrichten; 57.30 Nachrichten; 57.45 Nachrichten; 57.55 Nachrichten; 58.00 Nachrichten; 58.15 Nachrichten; 58.30 Nachrichten; 58.45 Nachrichten; 58.55 Nachrichten; 59.00 Nachrichten; 59.15 Nachrichten; 59.30 Nachrichten; 59.45 Nachrichten; 59.55 Nachrichten; 60.00 Nachrichten; 60.15 Nachrichten; 60.30 Nachrichten; 60.45 Nachrichten; 60.55 Nachrichten; 61.00 Nachrichten; 61.15 Nachrichten; 61.30 Nachrichten; 61.45 Nachrichten; 61.55 Nachrichten; 62.00 Nachrichten; 62.15 Nachrichten; 62.30 Nachrichten; 62.45 Nachrichten; 62.55 Nachrichten; 63.00 Nachrichten; 63.15 Nachrichten; 63.30 Nachrichten; 63.45 Nachrichten; 63.55 Nachrichten; 64.00 Nachrichten; 64.15 Nachrichten; 64.30 Nachrichten; 64.45 Nachrichten; 64.55 Nachrichten; 65.00 Nachrichten; 65.15 Nachrichten; 65.30 Nachrichten; 65.45 Nachrichten; 65.55 Nachrichten; 66.00 Nachrichten; 66.15 Nachrichten; 66.30 Nachrichten; 66.45 Nachrichten; 66.55 Nachrichten; 67.00 Nachrichten; 67.15 Nachrichten; 67.30 Nachrichten; 67.45 Nachrichten; 67.55 Nachrichten; 68.00 Nachrichten; 68.15 Nachrichten; 68.30 Nachrichten; 68.45 Nachrichten; 68.55 Nachrichten; 69.00 Nachrichten; 69.15 Nachrichten; 69.30 Nachrichten; 69.45 Nachrichten; 69.55 Nachrichten; 70.00 Nachrichten; 70.15 Nachrichten; 70.30 Nachrichten; 70.45 Nachrichten; 70.55 Nachrichten; 71.00 Nachrichten; 71.15 Nachrichten; 71.30 Nachrichten; 71.45 Nachrichten; 71.55 Nachrichten; 72.00 Nachrichten; 72.15 Nachrichten; 72.30 Nachrichten; 72.45 Nachrichten; 72.55 Nachrichten; 73.00 Nachrichten; 73.15 Nachrichten; 73.30 Nachrichten; 73.45 Nachrichten; 73.55 Nachrichten; 74.00 Nachrichten; 74.15 Nachrichten; 74.30 Nachrichten; 74.45 Nachrichten; 74.55 Nachrichten; 75.00 Nachrichten; 75.15 Nachrichten; 75.30 Nachrichten; 75.45 Nachrichten; 75.55 Nachrichten; 76.00 Nachrichten; 76.15 Nachrichten; 76.30 Nachrichten; 76.45 Nachrichten; 76.55 Nachrichten; 77.00 Nachrichten; 77.15 Nachrichten; 77.30 Nachrichten; 77.45 Nachrichten; 77.55 Nachrichten; 78.00 Nachrichten; 78.15 Nachrichten; 78.30 Nachrichten; 78.45 Nachrichten; 78.55 Nachrichten; 79.00 Nachrichten; 79.15 Nachrichten; 79.30 Nachrichten; 79.45 Nachrichten; 79.55 Nachrichten; 80.00 Nachrichten; 80.15 Nachrichten; 80.30 Nachrichten; 80.45 Nachrichten; 80.55 Nachrichten; 81.00 Nachrichten; 81.15 Nachrichten; 81.30 Nachrichten; 81.45 Nachrichten; 81.55 Nachrichten; 82.00 Nachrichten; 82.15 Nachrichten; 82.30 Nachrichten; 82.45 Nachrichten; 82.55 Nachrichten; 83.00 Nachrichten; 83.15 Nachrichten; 83.30 Nachrichten; 83.45 Nachrichten; 83.55 Nachrichten; 84.00 Nachrichten; 84.15 Nachrichten; 84.30 Nachrichten; 84.45 Nachrichten; 84.55 Nachrichten; 85.00 Nachrichten; 85.15 Nachrichten; 85.30 Nachrichten; 85.45 Nachrichten; 85.55 Nachrichten; 86.00 Nachrichten; 86.15 Nachrichten; 86.30 Nachrichten; 86.45 Nachrichten; 86.55 Nachrichten; 87.00 Nachrichten; 87.15 Nachrichten; 87.30 Nachrichten; 87.45 Nachrichten; 87.55 Nachrichten; 88.00 Nachrichten; 88.15 Nachrichten; 88.30 Nachrichten; 88.45 Nachrichten; 88.55 Nachrichten; 89.00 Nachrichten; 89.15 Nachrichten; 89.30 Nachrichten; 89.45 Nachrichten; 89.55 Nachrichten; 90.00 Nachrichten; 90.15 Nachrichten; 90.30 Nachrichten; 90.45 Nachrichten; 90.55 Nachrichten; 91.00 Nachrichten; 91.15 Nachrichten; 91.30 Nachrichten; 91.45 Nachrichten; 91.55 Nachrichten; 92.00 Nachrichten; 92.15 Nachrichten; 92.30 Nachrichten; 92.45 Nachrichten; 92.55 Nachrichten; 93.00 Nachrichten; 93.15 Nachrichten; 93.30 Nachrichten; 93.45 Nachrichten; 93.55 Nachrichten; 94.00 Nachrichten; 94.15 Nachrichten; 94.30 Nachrichten; 94.45 Nachrichten; 94.55 Nachrichten; 95.00 Nachrichten; 95.15 Nachrichten; 95.30 Nachrichten; 95.45 Nachrichten; 95.55 Nachrichten; 96.00 Nachrichten; 96.15 Nachrichten; 96.30 Nachrichten; 96.45 Nachrichten; 96.55 Nachrichten; 97.00 Nachrichten; 97.15 Nachrichten; 97.30 Nachrichten; 97.45 Nachrichten; 97.55 Nachrichten; 98.00 Nachrichten; 98.15 Nachrichten; 98.30 Nachrichten; 98.45 Nachrichten; 98.55 Nachrichten; 99.00 Nachrichten; 99.15 Nachrichten; 99.30 Nachrichten; 99.45 Nachrichten; 99.55 Nachrichten; 100.00 Nachrichten; 100.15 Nachrichten; 100.30 Nachrichten; 100.45 Nachrichten; 100.55 Nachrichten; 101.00 Nachrichten; 101.15 Nachrichten; 101.30 Nachrichten; 101.45 Nachrichten; 101.55 Nachrichten; 102.00 Nachrichten; 102.15 Nachrichten; 102.30 Nachrichten; 102.45 Nachrichten; 102.55 Nachrichten; 103.00 Nachrichten; 103.15 Nachrichten; 103.30 Nachrichten; 103.45 Nachrichten; 103.55 Nachrichten; 104.00 Nachrichten; 104.15 Nachrichten; 104.30 Nachrichten; 104.45 Nachrichten; 104.55 Nachrichten; 105.00 Nachrichten; 105.15 Nachrichten; 105.30 Nachrichten; 105.45 Nachrichten; 105.55 Nachrichten; 106.00 Nachrichten; 106.15 Nachrichten; 106.30 Nachrichten; 106.45 Nachrichten; 106.55 Nachrichten; 107.00 Nachrichten; 107.15 Nachrichten; 107.30 Nachrichten; 107.45 Nachrichten; 107.55 Nachrichten; 108.00 Nachrichten; 108.15 Nachrichten; 108.30 Nachrichten; 108.45 Nachrichten; 108.55 Nachrichten; 109.00 Nachrichten; 109.15 Nachrichten; 109.30 Nachrichten; 109.45 Nachrichten; 109.55 Nachrichten; 110.00 Nachrichten; 110.15 Nachrichten; 110.30 Nachrichten; 110.45 Nachrichten; 110.55 Nachrichten; 111.00 Nachrichten; 111.15 Nachrichten; 111.30 Nachrichten; 111.45 Nachrichten; 111.55 Nachrichten; 112.00 Nachrichten; 112.15 Nachrichten; 112.30 Nachrichten; 112.45 Nachrichten; 112.55 Nachrichten; 113.00 Nachrichten; 113.15 Nachrichten; 113.30 Nachrichten; 113.45 Nachrichten; 113.55 Nachrichten; 114.00 Nachrichten; 114.15 Nachrichten; 114.30 Nachrichten; 114.45 Nachrichten; 114.55 Nachrichten; 115.00 Nachrichten; 115.15 Nachrichten; 115.30 Nachrichten; 115.45 Nachrichten; 115.55 Nachrichten; 116.00 Nachrichten; 116.15 Nachrichten; 116.30 Nachrichten; 116.45 Nachrichten; 116.55 Nachrichten; 117.00 Nachrichten; 117.15 Nachrichten; 117.30 Nachrichten; 117.45 Nachrichten; 117.55 Nachrichten; 118.00 Nachrichten; 118.15 Nachrichten; 118.30 Nachrichten; 118.45 Nachrichten; 118.55 Nachrichten; 119.00 Nachrichten; 119.15 Nachrichten; 119.30 Nachrichten; 119.45 Nachrichten; 119.55 Nachrichten; 120.00 Nachrichten; 120.15 Nachrichten; 120.30 Nachrichten; 120.45 Nachrichten; 120.55 Nachrichten; 121.00 Nachrichten; 121.15 Nachrichten; 121.30 Nachrichten; 121.45 Nachrichten; 121.55 Nachrichten; 122.00 Nachrichten; 122.15 Nachrichten; 122.30 Nachrichten; 122.45 Nachrichten; 122.55 Nachrichten; 123.00 Nachrichten; 123.15 Nachrichten; 123.30 Nachrichten; 123.45 Nachrichten; 123.55 Nachrichten; 124.00 Nachrichten; 124.15 Nachrichten; 124.30 Nachrichten; 124.45 Nachrichten; 124.55 Nachrichten; 125.00 Nachrichten; 125.15 Nachrichten; 125.30 Nachrichten; 125.45 Nachrichten; 125.55 Nachrichten; 126.00 Nachrichten; 126.15 Nachrichten; 126.30 Nachrichten; 126.45 Nachrichten; 126.55 Nachrichten; 127.00 Nachrichten; 127.15 Nachrichten; 127.30 Nachrichten; 127.45 Nachrichten; 127.55 Nachrichten; 128.00 Nachrichten; 128.15 Nachrichten; 128.30 Nachrichten; 128.45 Nachrichten; 128.55 Nachrichten; 129.00 Nachrichten; 129.15 Nachrichten; 129.30 Nachrichten; 129.45 Nachrichten; 129.55 Nachrichten; 130.00 Nachrichten; 130.15 Nachrichten; 130.30 Nachrichten; 130.45 Nachrichten; 130.55 Nachrichten; 131.00 Nachrichten; 131.15 Nachrichten; 131.30 Nachrichten; 131.45 Nachrichten; 131.55 Nachrichten; 132.00 Nachrichten; 132.15 Nachrichten; 132.30 Nachrichten; 132.45 Nachrichten; 132.55 Nachrichten; 133.00 Nachrichten; 133.15 Nachrichten; 133.30 Nachrichten; 133.45 Nachrichten; 133.55 Nachrichten; 134.00 Nachrichten; 134.15 Nachrichten; 134.30 Nachrichten; 134.45 Nachrichten; 134.55 Nachrichten; 135.00 Nachrichten; 135.15 Nachrichten; 135.30 Nachrichten; 135.45 Nachrichten; 135.55 Nachrichten; 136.00 Nachrichten; 136.15 Nachrichten; 136.30 Nachrichten; 136.45 Nachrichten; 136.55 Nachrichten; 137.00 Nachrichten; 137.15 Nachrichten; 137.30 Nachrichten; 137.45 Nachrichten; 137.55 Nachrichten; 138.00 Nachrichten; 138.15 Nachrichten; 138.30 Nachrichten; 138.45 Nachrichten; 138.55 Nachrichten; 139.00 Nachrichten; 139.15 Nachrichten; 139.30 Nachrichten; 139.45 Nachrichten; 139.55 Nachrichten; 140.00 Nachrichten; 140.15 Nachrichten; 140.30 Nachrichten; 140.45 Nachrichten; 140.55 Nachrichten; 141.00 Nachrichten; 141.15 Nachrichten; 141.30 Nachrichten; 141.45 Nachrichten; 141.55 Nachrichten; 142.00 Nachrichten; 142.15 Nachrichten; 142.30 Nachrichten; 142.45 Nachrichten; 142.55 Nachrichten; 143.00 Nachrichten; 143.15 Nachrichten; 143.30 Nachrichten; 143.45 Nachrichten; 143.55 Nachrichten; 144.00 Nachrichten; 144.15 Nachrichten; 144.30 Nachrichten; 144.45 Nachrichten; 144.55 Nachrichten; 145.00 Nachrichten; 145.15 Nachrichten; 145.30 Nachrichten; 145.45 Nachrichten; 145.55 Nachrichten; 146.00 Nachrichten; 146.15 Nachrichten; 146.30 Nachrichten; 146.45 Nachrichten; 146.55 Nachrichten; 147.00 Nachrichten; 147.15 Nachrichten; 147.30 Nachrichten; 147.45 Nachrichten; 147.55 Nachrichten; 148.00 Nachrichten; 148.15 Nachrichten; 148.30 Nachrichten; 148.45 Nachrichten; 148.55 Nachrichten; 149.00 Nachrichten; 149.15 Nachrichten; 149.30 Nachrichten; 149.45 Nachrichten; 149.55 Nachrichten; 150.00 Nachrichten; 150.15 Nachrichten; 150.30 Nachrichten; 150.45 Nachrichten; 150.55 Nachrichten; 151.00 Nachrichten; 151.15 Nachrichten; 151.30 Nachrichten; 151.45 Nachrichten; 151.55 Nachrichten; 152.00 Nachrichten; 152.15 Nachrichten; 152.30 Nachrichten; 152.45 Nachrichten; 152.55 Nachrichten; 153.00 Nachrichten; 153.15 Nachrichten; 153.30 Nachrichten; 153.45 Nachrichten; 153.55 Nachrichten; 154.00 Nachrichten; 154.15 Nachrichten; 154.30 Nachrichten; 154.45 Nachrichten; 154.55 Nachrichten; 155.00 Nachrichten; 155.15 Nachrichten; 155.30 Nachrichten; 155.45 Nachrichten; 155.55 Nachrichten; 156.00 Nachrichten; 156.15 Nachrichten; 156.30 Nachrichten; 156.45 Nachrichten; 156.55 Nachrichten; 157.00 Nachrichten; 157.15 Nachrichten; 157.30 Nachrichten; 157.45 Nachrichten; 157.55 Nachrichten; 158.00 Nachrichten; 158.15 Nachrichten; 158.30 Nachrichten; 158.45 Nachrichten; 158.55 Nachrichten; 159.00 Nachrichten; 159.15 Nachrichten; 159.30 Nachrichten; 159.45 Nachrichten; 159.55 Nachrichten; 160.00 Nachrichten; 160.15 Nachrichten; 160.30 Nachrichten; 160.45 Nachrichten; 160.55 Nachrichten; 161.00 Nachrichten; 161.15 Nachrichten; 161.30 Nachrichten; 161.45 Nachrichten; 161.55 Nachrichten; 162.00 Nachrichten; 162.15 Nachrichten; 162.30 Nachrichten; 162.45 Nachrichten; 162.55 Nachrichten; 163.00 Nachrichten; 163.15 Nachrichten; 163.30 Nachrichten; 163.45 Nachrichten; 163.55 Nachrichten; 164.00 Nachrichten; 164.15 Nachrichten; 164.30 Nachrichten; 164.45 Nachrichten; 164.55 Nachrichten; 165.00 Nachrichten; 165.15 Nachrichten; 165.30 Nachrichten; 165.45 Nachrichten; 165.55 Nachrichten; 166.00 Nachrichten; 166.15 Nachrichten; 166.30 Nachrichten; 166.45 Nachrichten; 166.55 Nachrichten; 167.00 Nachrichten; 167.15 Nachrichten; 167.30 Nachrichten; 167.45 Nachrichten; 167.55 Nachrichten; 168.00 Nachrichten; 168.15 Nachrichten; 168.30 Nachrichten; 168.45 Nachrichten; 168.55 Nachrichten; 169.00 Nachrichten; 169.15 Nachrichten; 169.30 Nachrichten; 169.45 Nachrichten; 169.55 Nachrichten; 170.00 Nachrichten; 170.15 Nachrichten; 170.30 Nachrichten; 170.45 Nachrichten; 170.55 Nachrichten; 171.00 Nachrichten; 171.15 Nachrichten; 171.30 Nachrichten; 171.45 Nachrichten; 171.55 Nachrichten; 172.00 Nachrichten; 172.15 Nachrichten; 172.30 Nachrichten; 172.45 Nachrichten; 172.55 Nachrichten; 173.00 Nachrichten; 173.15 Nachrichten; 173.30 Nachrichten; 173.45 Nachrichten; 173.55 Nachrichten; 174.00 Nachrichten; 174.15 Nachrichten; 174.30 Nachrichten; 174.45 Nachrichten; 174.55 Nachrichten; 175.00 Nachrichten; 175.15 Nachrichten; 175.30 Nachrichten; 175.45 Nachrichten; 175.55 Nachrichten; 176.00 Nachrichten; 176.15 Nachrichten; 176.30 Nachrichten; 176.45 Nachrichten; 176.55 Nachrichten; 177.00 Nachrichten; 177.15 Nachrichten; 177.30 Nachrichten; 177.45 Nachrichten; 177.55 Nachrichten; 178.00 Nachrichten; 178.15 Nachrichten; 178.30 Nachrichten; 178.45 Nachrichten; 178.55 Nachrichten; 179.00 Nachrichten; 179.15 Nachrichten; 179.30 Nachrichten; 179.45 Nachrichten; 179.55 Nachrichten; 180.00 Nachrichten; 180.15 Nachrichten; 180.30 Nachrichten; 180.45 Nachrichten; 180.55 Nachrichten; 181.00 Nachrichten; 181.15 Nachrichten; 181.30 Nachrichten; 181.45 Nachrichten; 181.55 Nachrichten; 182.00 Nachrichten; 182.15 Nachrichten; 182.30 Nachrichten; 182.45 Nachrichten; 182.55 Nachrichten; 183.00 Nachrichten; 183.15 Nachrichten; 183.30 Nachrichten; 183.45 Nachrichten; 183.55 Nachrichten; 184.00 Nachrichten; 184.15 Nachrichten; 184.30 Nachrichten; 184.45 Nachrichten; 184.55 Nachrichten; 185.00 Nachrichten; 185.15 Nachrichten; 185.30 Nachrichten; 185.45 Nachrichten; 185.55 Nachrichten; 186.00 Nachrichten; 186.15 Nachrichten; 186.30 Nachrichten; 186.45 Nachrichten; 186.55 Nachrichten; 187.00 Nachrichten; 187.15 Nachrichten; 187.30 Nachrichten; 187.45 Nachrichten; 187.55 Nachrichten; 188.00 Nachrichten; 188.15 Nachrichten; 188.30 Nachrichten; 188.45 Nachrichten; 188.55 Nachrichten; 189.00 Nachrichten; 189.15 Nachrichten; 189.30 Nachrichten; 189.45 Nachrichten; 189.55 Nachrichten; 190.00 Nachrichten; 190.15 Nachrichten; 190.30 Nachrichten; 190.45 Nachrichten; 190.55 Nachrichten; 191.00 Nachrichten; 191.15 Nachrichten; 191.30 Nachrichten; 191.45 Nachrichten; 191.55 Nachrichten; 192.00 Nachrichten; 192.15 Nachrichten; 192.30 Nachrichten; 192.45 Nachrichten; 192.55 Nachrichten; 193.00 Nachrichten; 193.15 Nachrichten; 193.30 Nachrichten; 193.45 Nachrichten; 193.55 Nachrichten; 194.00 Nachrichten; 194.15 Nachrichten; 194.30 Nachrichten; 194.45 Nachrichten; 194.55 Nachrichten; 195.00 Nachrichten; 195.15 Nachrichten; 195.30 Nachrichten; 195.45 Nachrichten; 195.55 Nachrichten; 196.00 Nachrichten; 196.15 Nachrichten; 196.30 Nachrichten; 196.45 Nachrichten; 196.55 Nachrichten; 197.00 Nachrichten; 197.15 Nachrichten; 197.30 Nachrichten; 197.45 Nachrichten; 197.55 Nachrichten; 198.00 Nachrichten; 198.15 Nachrichten; 198.30 Nachrichten; 198.45 Nachrichten; 198.55 Nachrichten; 199.00 Nachrichten; 199.15 Nachrichten; 199.30 Nachrichten; 199.45 Nachrichten; 199.55 Nachrichten; 200.00 Nachrichten; 200.15 Nachrichten; 200.30 Nachrichten; 200.45 Nachrichten; 200.55 Nachrichten; 201.00 Nachrichten; 201.15 Nachrichten; 201.30 Nachrichten; 201.45 Nachrichten; 201.55 Nachrichten; 202.00 Nachrichten; 202.15 Nachrichten; 202.30 Nachrichten; 202.45 Nachrichten; 202.55 Nachrichten; 203.00 Nachrichten; 203.15 Nachrichten; 203.30 Nachrichten; 203.45 Nachrichten; 203.55 Nachrichten; 204.00 Nachrichten; 204.15 Nachrichten; 204.30 Nachrichten; 204.45 Nachrichten; 204.55 Nachrichten; 205.00 Nachrichten; 205.15 Nachrichten; 205.30 Nachrichten; 205.45 Nachrichten; 205.55 Nachrichten; 206.00 Nachrichten; 206.15 Nachrichten; 206.30 Nachrichten; 206.45 Nachrichten; 206.55 Nachrichten; 207.00 Nachrichten; 207.15 Nachrichten; 207.30 Nachrichten; 207.45 Nachrichten; 207.55 Nachrichten; 208.00 Nachrichten; 208.15 Nachrichten; 208.30 Nachrichten; 208.45 Nachrichten; 208.55 Nachrichten; 209.00 Nachrichten; 209.15 Nachrichten; 209.30 Nachrichten; 209.45 Nachrichten; 209.55 Nachrichten; 210.00 Nachrichten; 210.15 Nachrichten; 210.30 Nachrichten; 210.45 Nachrichten; 210.55 Nachrichten; 211.00 Nachrichten; 211.15 Nachrichten; 211.30 Nachrichten; 211.45 Nachrichten; 211.55 Nachrichten; 212.00 Nachrichten; 212.15 Nachrichten; 212.30 Nachrichten; 212.45 Nachrichten; 212.55 Nachrichten; 213.00 Nachrichten; 213.15 Nachrichten; 213.30 Nachrichten; 213.45 Nachrichten; 213.55 Nachrichten; 214.00 Nachrichten; 214.15 Nachrichten; 214.30 Nachrichten; 214.45 Nachrichten; 214.55 Nachrichten; 215.00 Nachrichten; 215.15 Nachrichten; 215.30

